

Donnerstag, 24. Februar

Abonnement: für Berlin vierteljährlich 6 M 75 P, für das deutsche Reich und ganz Österreich 9 M incl. der Postbeförderungsgebühren. Bestellungen nehmen an die Expedition, W. (S), Mohrensstraße 59, und sämtliche Postanstalten.

National-Zeitung.

Inserate. — Die Beilagen: Morgen-Ausgabe 4-gespalten 40 P. Columnen resp. deren Theile 300 M u. f. w. Abend-Ausgabe 3-gespalten 60 P. — Beilagen 3-gespalten 1 M 50 P. — Columnen 450 M u. f. w.

Inhalt.

Deutschland. Berlin: die Wahlen; Tagesbericht. Frankreich. Paris: die Wahlen im Elsass. Berliner Nachrichten. Berliner Märkte u. Waaren- u. Produktenmärkte.

* Berlin, 24. Februar.

Die Wahlen.

Die letzten Wahlnachrichten ändern an dem Ergebnis, wie es sich nach der Uebersicht in der Morgen-Nummer gestaltete, wenig. Morgen findet in ganz Deutschland die amtliche Feststellung der Resultate statt, so daß dann, abgesehen von den Stichwahlen, das Gesamtergebnis authentisch vorliegen wird. Die Zahl der Stichwahlen ist auf 56 gestiegen; es sind immer noch etwa 40 weniger, als im Jahre 1884.

Die National-Liberalen haben weiter der Welsenpartei den Wahlkreis Harburg (gewählt Hastedt) abgenommen; ihre Zahl beträgt danach 87. Die Welsen haben bereits 7 Wahlkreise verloren; sie haben von den 11 Mandaten, welche sie — abgesehen von Herrn Windthorst — bejahen, bisher nur 2 zuwidergebracht, während sie um 2 andere in der Stichwahl zu kämpfen haben. Sonst ist aus den zuletzt mitgetheilten Telegrammen hervorzuheben, daß das Centrum den Wahlkreis Mörs-Rees doch behauptet hat; es bleibt aber bemerkenswerth, wie nahe der dort aufgestellte katholische Gegenkandidat des Centrums der Majorität kam.

Alle Aufmerksamkeit wendet sich nun den Stichwahlen zu. Wir haben schon einmal betont, daß die Septennats-Parteien dabei in der Hauptsache auf sich selbst anzuweisen sind; aber es wird in vielen Wahlkreisen möglich sein, durch Herbeiziehung noch vorhandener Reserven den Sieg zu erringen. Es giebt Wahlkreise, in denen am 21. Februar 90 und mehr Prozent der Wahlberechtigten, ja es wird aus einigen Abstimmungsbezirken gemeldet, daß dort sämtlich Wahlberechtigte gestimmt haben. Wenn dieser Eifer unter dem ansehnlichen Eindruck der schon erfolgten Siege steht in allen Stichwahlkreisen von den Anhängern einer positiven Reichspolitik bezeugt wird, so sind für diese noch eine Anzahl Mandate zu gewinnen. Die Deutsch-Freisinnigen versuchen, für die Stichwahlen das völlig in der Luft schwebende Projekt der Reichseinkommensteuer wieder aufzupeitschen, mit dem sie doch selbst in der bisherigen Wahlbewegung keinen Stützpunkt machen wollten. Mögen sie sehen, wie weit sie damit kommen. Abgesehen von den Sozialdemokraten, in deren Gedankengang allerdings die falsche Behauptung paßt, daß die Last der Mehrzahl der Bevölkerung des Landes besonders die unteren Klassen drücke, werden sie damit wohl wenig Anklang finden. Die Sozialdemokratie erklärt denn auch durch ihr Central-Comité (Grillenberger, Hofenleider, Liebknecht, Meister, Singer) bereits die Aufforderung an ihre Gesinnungsgenossen, „für die Oppositionskandidaten“ zu stimmen, „vorausgesetzt, daß dieselben in Bezug auf das allgemeine, direkte, gleiche und geheime Wahlrecht und in Bezug auf die Ausnahmsgesetze die erforderlichen bindenden Erklärungen abgeben.“ — Etwas Anderes war nicht zu erwarten.

Die liberale Presse äußert sich, wie sich von selbst versteht, unzufrieden über die neue kirchenpolitische Vorlage; sie würde nur befriedigt sein, wenn die künftigen kirchlichen Gesetze und Verordnungen der künftigen Jahre völlig aufgehoben würden. Indes, daß hierzu die Staatsgewalt nicht bereit ist, steht doch nun einmal fest; und es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß die römische Kurie sich auf den dadurch vorgeschriebenen Boden der Verständigung gestellt hat. Dadurch dürfte auch die Taktik des „Alles oder nichts“ ausgeschlossen sein, welche der „Westfäl. Merkur“ einschlägt, indem er schreibt:

Durch den künftigen kirchlichen Gesetzentwurf würden die Schicksale der meisten Weltgeistesdenker, dem diskretionären Ermessen der Staatsbeamten preisgegeben werden; durch diese Novelle zum Klostergebot würde auch noch eine ganze Schaar von Ordensleuten auf die Gnade der Regierung angewiesen sein, ihr ganzes Dasein und Wirken von dem diskretionären Ermessen abhängig sein. Daß eine solche Vorlage nicht als abschließende und einen wahren Frieden begründende Revision angesehen werden kann, liegt auf der Hand. Die Regierung sagt in den Motiven, daß sie „die Grundlage“ dieser Vorlage in Vorberathungen mit dem hl. Stuhle gewonnen habe. Was auf dieser Grundlage aufgebaut ist, ist nicht derart, daß es dem hl. Stuhle gefallen kann. Wie die vorläufige Vorlage erst im Laufe der parlamentarischen Verhandlungen eine erträgliche Gestalt erhält, so wird auch in das buntfarbige Gefäß des vorliegenden Entwurfs der rechte Inhalt erst hineingetragen werden müssen. Sollte das nicht gelingen, so wird die Ansicht des katholischen Volkes dahin gehen, daß es besser sei, mit der weiteren Revision zu warten, als dieselbe zu verwerfen.

Interessant, aber nach Allem, was man in dieser Beziehung schon erlebt hat, nicht überraschend ist es, daß von deutsch-rechtlicher Seite dem Centrum klar gemacht wird, die Regierung wolle der katholischen Kirche wiederum nicht genügen; so heißt es in einer Berliner Korrespondenz mehrerer deutsch-freisinniger Blätter:

Daß die Vorlage dem Centrum zur besonderen Befriedigung gereichen sollte, ist nicht anzunehmen. Die Zugeständnisse, welche sie bezüglich der Seminare, der kirchlichen Disziplin und dergleichen enthält, sind um so bedeutungsloser, als die gesetzlichen Bestimmungen, welche jetzt aufgehoben werden sollen, schon längst außer Anwendung gekommen sind. Bezüglich der Anweisung und des Vermögensrechts ist im Vergleich zu dem Status quo sehr wenig geändert. Ansehnlich am wichtigsten sind die Abänderungen des Ordensgesetzes, wobei freilich daran festgehalten ist, daß der Gesetzentwurf dem Staatsministerium anheimgegeben, in jedem einzelnen Falle die Wiederanweisung derjenigen Genossenschaften zu beschließen, welche durch das Ordensgesetz von 1875 befreit worden sind, insofern dieselben sich der Ausübung der Seelsorge, der Uebung der christlichen Nächstenliebe oder einem bürgerlichen Leben widmen. Ansehnlich sind dadurch diejenigen Genossenschaften ausgeschlossen, welche sich dem Unterricht schulpflichtiger Kinder widmen, also in Konkurrenz mit der Volksschule oder den höheren Bildungsanstalten treten. Es muß freilich anfallen, daß in den Motiven kein Versuch gemacht wird, die fortwährende Ausübung dieser Genossenschaften zu rechtfertigen. Daß auch für die Zulassung jeder einzelnen Niederlassung die gesetzlichen Bestimmungen maßgebend bleiben sollen, wird in den Motiven damit gerechtfertigt, dem Staat solle die Möglichkeit gewahrt werden, die Wirksamkeit der geistlichen Genossenschaften den lokalen Verhältnissen anzupassen und jeder Ausübung des Klosterwesens über das Bedürfnis hinaus rechtzeitig zu begegnen. Wenn die Kurie, wie behauptet wird, für diese Vorlage dem Herrn Reichskanzler ihren besonderen Dank hat auszusprechen lassen, so muß man einräumen, daß sie ihre Ansichten über das, was man unter Freiheit der Kirche und ihrer Institutionen zu verstehen hat, erheblich modifiziert hat.

Man kann eben nicht ultramontaner sein, als die „Deutsch-freisinnigen“.

Der heutige Petersburger „Herald“ sagt mit Bezug auf die jüngsten Petersburger Meldungen der „Politischen Korrespondenz“ und des „Nord“ betreffend eine eventuelle Stellungnahme Rußlands zu einem deutsch-französischen Konflikt, diese Meldungen rührten aus einer gemeinsamen Quelle her und beruhten auf Irrthum. Zwischen dem offiziellen Deutschland und dem offiziellen Rußland beständen die denkbar herzlichsten Beziehungen.

Daß die Quelle beider Mittheilungen eine gemeinsame sei, hat man von Anfang an überall als selbstverständlich angenommen. Eben darum dürfte die Behauptung, jene Mittheilungen hätten auf einem „Irrthum“ beruht, auf ziemlich allgemeinen Zweifel stoßen, es wäre denn, daß der Irrthum in der Richtung der deutschen Wahlen zu suchen sei sollte. In welcher Autorität der „Herald“ seine beschwichtigende Aeußerung thut, ist ebenfalls noch eine Frage, welche der Beantwortung bedarf.

Lord Salisbury scheint dem Plane staatlich organisirter Auswanderung, welcher von vielen hervorragenden Männern Englands als einziges Mittel zur Linderung der Arbeitsnoth empfohlen wird, jetzt weniger schroff gegenüber zu stehen als früher. In einem Schreiben an Arnold White meint er jedoch, daß die Lokalbehörden erst einen Versuch mit dem Plane machen sollten, dann würde das Parlament eher zu Geldbewilligungen bereit sein.

„Fällt der Versuch gut aus“, so schreibt der Minister, „wird das Unterhaus nicht viel danach fragen, wenn man ihm den Vorwurf des Sozialismus macht. Das Parlament kümmert sich nicht viel darum, von welcher Schule eine Maßregel kommt. Die Erleichterung der Vertheilung des Reiches spricht wesentlich zu Gunsten der staatlichen Kolonisation, obgleich ich nicht glaube, daß dieser Grund beim Parlament viel Gewicht haben wird. Im inneren Herzen, fürchte ich, sind viele Parlamentarier nicht dafür, Südafrika anzugehen, sobald es wieder bedeutende Ausgaben zu kosten droht.“

Die Neubildung des italienischen Ministeriums ist noch in letzter Stunde auf ernstliche Schwierigkeiten gestoßen. Der bisherige Konseilspräsident Depretis hat laut telegraphischer Mittheilung aus Rom das Mandat, dieses neue Kabinett zu bilden, zurückgegeben, indem er die Schwierigkeiten, das Kabinett zu ergänzen, sowie die Kammermehrheit zu erhalten und zu verfestigen, als Grund bezeichnet. König Humbert hat hierauf gestern Abend mit dem Präsidenten der Deputirtenkammer konferirt, und es scheint nicht ausgeschlossen, daß die Unterhandlungen sich jetzt noch schwieriger gestalten als das erste Mal. Gerade unter den jetzigen Verhältnissen wäre es aber dringend geboten, daß die gegenwärtige Krise ihren Abschluß erhalte. Die jüngsten durch die Erbschaftstrübsen hervorgerufenen traurigen Vorgänge in Oberitalien erfordern die thätigste Aktion der Regierung. Werden doch aus zahlreichen Städten und Ortschaften schwere Unglücksfälle gemeldet, bei denen Menschenleben zum Opfer fielen. So wurden in Savona bis jetzt acht Tode und fünfzehn Schwerverwundete, in Noli fünfzehn Tode gemeldet. Hierzu kommt, daß die Verbindungen mehrfach unterbrochen sind, da die Tunnel in Bezug auf ihre Sicherheit sorgfältig untersucht werden müssen. Auch die Vorgänge um Massowah machen, trotz der ansehnlichen Verringerung der Gefahr für die italienischen Expeditionstruppen die Neubildung des Ministeriums dringend notwendig. Die tapfer sich auch die italienischen Truppen geschlagen haben, sind doch neue Ueberwältigungen keineswegs unmöglich, denen eine auf eine geschlossene Kammermehrheit gestützte starke Regierung durch angemessene Vorsichtsmaßregeln eher vorbeugen könnte, als dies während des gegenwärtigen provisorischen Zustandes geschehen kann.

Die „Kolonialpol. Korr.“ theilt einen Bericht des, wie früher erwähnt wurde, nach langjährigem Aufenthalt in Ägypten beabsichtigt nach Deutschland zu reisen, nach Deutsch-Ostafrika gegangenen Herrn Wiener mit; derselbe ist von der Station Zanzibar datirt und besagt u. A.:

Der Zweck meiner Reise hierher sollte dazu dienen, eine Versuchspflanzung nach ägyptischer Methode hier oder in der Nähe der Station anzulegen, sobald sich die erforderlichen Grundbedingungen dafür finden würden. Ich halte nun das Thal am Fuße des Berges, auf welchem die von Herrn Glanz von Anderten neu angelegte Station liegt, und welches von demselben vollkommen übersehen werden kann, am geeignetsten. Dieses Thal ist ungefähr 600 Morgen groß; die Ecken und Thalsohlen umfassen 400 Morgen, somit ein Areal von 1000 Morgen ohne Hügel und Berge, welche durchschnittlich einen guten Boden haben, und sich zum Anbau von Mais, Kartoffeln, Bohnen, Maniok, Weizen u. s. w., sowie zur Baumpflanzung eignen; erstere Acker, außer Kartoffeln, werden von den Eingeborenen mit gutem Erfolge angebaut. Die Berge sind alle mit Wald bestanden und auf den Hängen sind außer der Kokospalme viele Saapalmen, jedoch weiß der Sago Niemand zu verarbeiten; die Vertheilung derselben wurde jedenfalls sehr lobend sein. Außer diesen sind Mango, Orangen, Annonen, Melonen und Baumwollensamen vorhanden. Die Annonen wachsen überall ohne Mühe und geben sehr große und gute Früchte. Jedemal würden Versuche mit Kaffee, Kakao, Zimmt, Nüssen, Bananen u. s. w. nicht ohne gutes Ergebnis bleiben. Desgleichen könnten Versuche mit dem Eberstrauch und Nüssen von Madagaskar gemacht werden. Bisher fehlte es an Arbeitskräften, um im Thal eine Pflanzung anzulegen zu können, indessen hoffe ich, daß dieses nunmehr geschehen wird, damit vor der großen Regenzeit eine größere Strecke nicht allein urbar, sondern auch mittelst und zur Aufnahme des Samens für Handelszwecke und Acker vorbereitet ist, desgleichen für Baumwolle und Zuckerrohr. Indes habe ich jetzt schon am Thalrande eine kleine Strecke von 600 Quadrat-Meter urbar gemacht und vom 11. bis 20. Januar 450 Quadrat-Meter mit ägyptischer Baumwolle bepflanzt. Das bisherige Ergebnis hat alle meine Erwartungen weit übertroffen. Der Samen ging bei der erst gepflanzten den fünften und sechsten Tag auf, bei der zuletzt gepflanzten schon den vierten Tag, ganz gleichmäßig, es sind heute schon kräftige Pflanzen von vier bis sechs Blättern. In Ägypten ist dieses nicht der Fall, da es dort zur Zeit der Pflanzung am meisten kühl ist, hier dagegen haben wir in der Sonne 30–36 Grad Reaumur, im Schatten 24 Grad, in der Nacht 21 Grad. Dann haben wir hier öfter Regenschauer, und was die Hauptsache ist, einen ausgezeichneten Boden, für welchen der in Ägypten zur Bearbeitung angewandte leichte Pflug vollkommen genügt ist. Ferner wird für einige Jahre keine Düngung nöthig sein, denn ich befürchte, daß die Baumwollensamen mehr als nöthig ins Holz schließen werden, und dieses würde der Gabe der Baumwolle Schaden bereiten. Ebenso weiß ich noch nicht, ob die im Dezember, Januar oder dazwischen nach der anderen Regengzeit gepflanzte, bessere Erfolge erzielen wird. Ferner

werde ich in der ersten Hälfte des Januar ein anderes Stück Land von derselben Bodenbeschaffenheit, nicht nur mit ägyptischer Baumwolle, sondern auch mit hiesiger, fozugalen wilder Baumwolle bepflanzen. Da letztere nicht nur einen feinen, sondern auch einen ziemlich langen Stapel hat, eignet sie sich vielleicht sehr gut zur Kultur. Auch habe ich etwas Mame (Sudau-Girre) und Mais nach ägyptischer Methode angebaut, und zwar zu einer Zeit, wenn die Eingeborenen denselben nicht mehr pflanzen. Nach dem gegenwärtigen Stand der Saat zu urtheilen, gedeiht das gegenwärtig Gepflanzte gut, auch sind beide Arten an keine Zeit gebunden und können vier Mal in einem Jahre gesät und geerntet werden. Dies ist bei den Kartoffeln nicht der Fall, denn von den 100 Stück, welche ich am 10. d. M. gesät habe, sind in diesen Tagen erst zwei aufgegangen, somit nicht zur Zeit. Mitte Januar dürfte die richtige Zeit zum Ansetzen sein, weshalb ich es dann versuchen werde. Die Zwiebeln gedeihen vorzüglich, desgleichen steht der Kohl sehr gut. Mit anderen Pflanzen konnte ich noch keine Versuche machen, da der in Ägypten bestellte Samen noch nicht angekommen und anderer nicht hier ist. Sehr gern hätte ich Tabak gepflanzt, denn die Geben und Hügel scheinen mir sehr dazu geeignet, weshalb ich sie eifrig, mir baldmöglichst verschiedene Sorten Samen zuwenden.

Frankreich.

Paris, 24. Februar, 9 Uhr 45 Minuten Vormittags.

Die Verhaftung des Chefredakteurs des Journals „La Revanche“, Pentamont, wird von der gesammten Presse gebilligt. Zugleich wird die Hoffnung ausgedrückt, daß der verdächtige Ausbeutung des „Patriotismus“ dadurch ein Ende gemacht würde. Die heutige Nummer der „Revanche“ ist übrigens erschienen. Die in den Bureau des Journals veranstaltete Hausdurchsuchung ist, wie berichtet wird, resultatlos verlaufen, während der „Soleil“ meldet, die Polizei habe in einem versteckten Koffer kompromittirende Papiere gefunden.

(Privattelegramm der „National-Zeitung“.)

Paris, 23. Februar. Aus Anlaß der Wahlergebnisse in Elsass-Lothringen schreibt der „National“: „Frankreich hat sich nicht in das zu mischen, was bei den anderen Nationen vorgeht, allein der 21. Februar 1887 ist ein Datum, das ewig in seinem Herzen eingegraben bleiben wird.“ Die nicht minder „begehrte“ „France“ schreibt:

„Unter den obwaltenden Umständen wollen wir nicht mehr, als es uns gestattet, über den glänzenden Sieg triumphieren, den unsere Verbündeten des annektirten Landes errungen. Unsere Leser bezaubern leicht unsere Zurückhaltung. Vielleicht ist es geschrieben, daß Elsass-Lothringen ein zu Deutschland gehörendes Land wird, aber nie werden die Elsass-Lothringer Deutsche sein. . . . Die geistigen Wahlen haben das Eigentümliche, daß sie in einem absolut terrorisirten Lande gehalten. Diese ganze verzeihliche Thatsache war unwillkürlich. . . . Welches auch die Folgen des gestrigen Tages sein mögen, wir glauben, Deutschland wird uns vergehen, wenn wir unseren Brüdern des annektirten Landes den herzlichsten Gruß ihrer französischen Landsleute senden.“

Die „Lanterne“:

„Bei aller Unvollständigkeit liegt eine Thatsache klar, welche in Europa einen ungeheuren Widerhall finden und in Frankreich alle die tief bewegen wird, welche das Vaterland lieben. Trotz der Bedingungen, der Mängel, der Gefährdungen, der Ungelegenheiten haben die Elsass-Lothringischen Verstandenen mehr Stimmen erhalten, als bei den letzten Wahlen. Wir wiederholen es: die Wahlen in Elsass-Lothringen werden in ganz Europa wiederhallen, und zum Mindesten beweisen, daß, wenn zuweilen Gewalt vor Recht geht, der Protest des Rechts ewig ist.“

Das opportunistische Organ „Paris“ gelangt zu nachstehenden seltsam abgeschmackten Betrachtungen:

„Wir vernutzen und ehrsüchtig vor ihrem Muth und ihrer Patriotismus. Wir glauben überdies, daß ihre unerschütterliche Unabwieslichkeit für die alte Lage der Dinge eines der verhängnisvollsten und merklichsten Elemente der Lage für die Aufrechterhaltung des Friedens ist. Ist es leicht denkbar, daß Deutschland Frankreich den Krieg erklärt und seine Armeen auf unser Gebiet schickt mit einem feindlichen Elsass-Lothringen im Rücken? Wenn der Stimmzettel so spricht, wie er gestern gesprochen hat nach einer sechszehnjährigen Besetzung, so fragt man sich, welche erschreckende Proportionen die Revolte in einem französisch-deutschen Konflikt annehmen würde. . . . Wir haben die Frenze, zu konstatiren, daß von allen Gesichtspunkten aus das Herz der Elsass-Lothringer der Boulevard (N) des Vaterlandes geblieben ist.“

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

20. Sitzung vom 24. Februar.

11 Uhr. Am Ministertische: Dr. v. Götzer, Dr. Encius u. A. Die zweite Beratung des Kunstgewerbe-Museums wird fortgesetzt. Bei Kap. 123, Tit. 18, Kunstgewerbe-Museum bittet

Abg. Seyffardt (Magdeburg, ul.) das Kunstgewerbemuseum dem großen Publikum mehr als bisher zugänglich zu machen. Jetzt sei das Museum, abgesehen vom Sonntag, nur an zwei Wochentagen frei geöffnet. Nebener hofft es noch zu erleben, daß alle Museen auch an Sonntag Nachmittagen dem Publikum offen blieben und so zur Bereicherung der Vergnügungen des Arbeiters beitrügen.

Minister Dr. von Götzer: Die Anomalie, daß im Kunstgewerbemuseum bisher noch an einzelnen Tagen Eintrittsgeld erhoben wird, rührt noch aus der Zeit her, da das Museum Privat-Anstalt war, hat bisher noch nicht gehoben werden können. So sehr ich anerkenne, wie wünschenswert das wäre. Die Oeffenhaltung des Kunstgewerbemuseums an Sonntag Nachmittagen hat seine Schwierigkeiten, da den Beamten die Sonntagsruhe gespart bleiben muß und daher eine Anzahl neuer Beamten eingestellt werden mußte. Wir haben auch ertragen, ob nicht die Museen an einigen Abenden der Woche für das Publikum geöffnet bleiben können; aber auch dies wurde die Aufstellung neuer Beamten erfordern, was bisher an den finanziellen Schwierigkeiten gescheitert ist. Nebst dem haben wir zu unserem Bedauern konstatirt, daß der Besuch des Kunstgewerbemuseums in der letzten Zeit nachgelassen hat; wir hoffen aber, daß jetzt nach Eröffnung des neben jenem liegenden Museums für Völkervunde das Publikum sich wieder dorthin gewöhnen wird.

Der Titel wird bewilligt.

Im Kap. 124 Tit. 5 werden zur Verbesserung der äußeren Lage der Geistlichen aller Bekenntnisse 3 255 612 M. gefordert. Von diesen Fonds sind 2 Millionen Mark dazu bestimmt, das Jahreseinkommen der bereits 5 Jahre im Amte befindlichen Geistlichen in evangelischen Pfarren auf 2400 M. und in katholischen Pfarren auf 1800 M. zu erhöhen. Der etwaige Ueberschuss dieser 2 Millionen Mark ist zu Zulagen für Geistliche mit einem Einkommen unter 3000 M. zu verwenden.

Abg. v. Quast (Koni.) wünscht, daß vom nächsten Jahre an im Interesse der evangelischen Geistlichen die Grenzsumme von 3000 M. auf 3600 M. erhöht werde.

Der Titel wird bewilligt.

Zu den dauernden Ausgaben wird ohne Debatte bewilligt.

Alt. 68 (zur Pflege und Weiterentwicklung der Photo-

grammetrie) mündet
Hr. Berger diese Position ins Ordinariat übertragen zu
sehen. Es handelt sich hier um ein vorläufig provisorisches, staats-
liches Institut, welches die Pflege der Photogrammetrie zur Auf-
gabe habe. Diese Kunst sei aber für das ganze Baurecht von
der größten Bedeutung und namentlich für die Aufnahme von
Kunstdenkmälern und die Restaurierung derselben von außerordent-
licher Wichtigkeit. Die Photogrammetrie müsse daher dauernd ge-
fördert werden und es müssten daher erhebliche Mittel, als die
forderten 15 000 Mk. ausgesetzt werden.

Minister Dr. von Schöler ist dem Vortrager für seine Aus-
führungen dankbar. Die Verlegung der Position ins Ordinariat
habe sich bisher nicht ermöglichen lassen. Es handle sich bei dem
photogrammetrischen Institut zur Zeit vorzüglich darum, ge-
eignete Leute heranzubilden und die erforderlichen Instru-
mente zu beschaffen. Das erste Instrument, welches einem
einzelnen Mitglied der photogrammetrischen Aufnahme ermöglichte,
sei kürzlich fertiggestellt worden und jetzt in der Campagna in
Tätigkeit. Auch eine Anzahl hervorragender und wichtiger heimischer
Baudenkmäler sei bereits aufgenommen worden.

Der Titel wird bewilligt, ebenso ohne Diskussion der Rest des
Gesetzes. Es folgt die zweite Beratung des Gesetzes, betr. das
Verfahren und das Kostenwesen bei der Güterkonsolidation
im Regierungsbezirk Wiesbaden. § 1-20 werden ohne
Debatte in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung an-
genommen.

Zu § 21 beantragte die Kommission die Übertragung aus einem
Zustellungsbezirk in einen anderen von der Zustimmung des
Konsolidationsvorstandes abhängig zu machen. Dazu liegt ein
Antrag vor, durch Streichung der letzteren Bestimmung den § 21
nach der Regierungsvorlage wieder herzustellen.

Nach kurzer Debatte wird § 21 in der Fassung der Kom-
mission angenommen, obgleich Minister der Landwirtschaft Dr.
Lucius um Ablehnung des Konsolidationsantrages gebeten hatte.
Derselbe sei in der Kommission mit nur einer Stimme Majorität
angenommen worden und wolle eine unbedingte Eigentümlichkeit
des nassauischen Gebietes konstatieren, während die Konsolidations-
vorstände nicht sachverständig, sondern meist voreingenommen seien.

Der Rest der Vorlage wird angenommen, ebenso folgende von
der Kommission beantragte Resolution:

Die königliche Staatsregierung dringend zu ersuchen, die auf
die Güterkonsolidation im ehemaligen Herzogtum Nassau be-
züglichen Bestimmungen der mit landbesitzlicher Genehmigung
erlassenen Verordnung des Herzoglich nassauischen Staatsmini-
steriums vom 12. September 1829 und die dazu ergangenen ab-
ändernden und ergänzenden Vorschriften einschließlich des vor-
liegenden Entwurfs und der zur Einführung etwa erforderlichen
besonderen Bestimmungen alsbald auch im Kreise Wiesbaden zur
Einführung zu bringen.

Die Generaldiskussion über die folgenden drei Punkte der
Tagesordnung, nämlich Gesetzentwurf über das Verfahren bei
Verteilung von Immobilienpreisen im Geltungs-
bereich des rheinischen Rechts, Gesetzentwurf betreffend das
Teilungsverfahren und den gerichtlichen Verkauf von
Immobilien im Geltungsbereich des rheinischen Rechts und be-
treffend Ergänzungen des Ausführungsgesetzes vom
24. April 1878 zum deutschen Gerichtsverfassungsgesetz
wird verbunden.

Hr. Dr. Reichensperger (Centr.) erklärt die Gesetzentwürfe
im Ganzen für ablehnbar, zumal die in Gesetz-Vorbringen ein-
geführten ähnlichen Bestimmungen sich bewährt hätten. Zu billigen
sei es, daß für das Verteilungsverfahren die Mitwirkung der
Nachbarn nicht mehr notwendig sein solle und das Verfahren
beim Verkauf von Immobilien dem beim Mobilienverkauf üblichen
angenehmer werde.

Hr. Dr. von Cuno beantragte, die Gesetzentwürfe an dieselbe
Kommission zu verweisen, welche mit der Vorberatung seines kürz-
lich eingebrachten Initiativantrages beauftragt worden ist.

Das Haus beschließt demgemäß.
Der Gesetzentwurf, betr. die durch ein Auseinander-
setzungsverfahren begründeten gemeinschaftlichen An-
gelegenheiten wird ohne Debatte in erster Beratung erledigt.
Die zweite Lesung wird im Plenum statuiert.

Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr. Vorlage betr. die Teilung
von Kreisen in den Provinzen Posen und Westpreußen; Kreis-
und Provinzialordnung für die Rheinprovinz. Die zweite Lesung
des Gesetzes soll am Sonnabend beendet werden.
Schluß 1½ Uhr.

Wahlnachrichten.

Weilburg, 23. Februar. Durch mein Telegramm habe ich
 Ihnen bereits den Sieg des deutschfreisinnigen Kandidaten Münch
 über den nationalliberalen Professor Grün am 4. Kassauischen
 Wahlkreise gemeldet. Dieser Sieg ist trotz der kräftigen Anstren-
 gungen der septennalistischen Parteien erfolgt worden.
 In allererster Linie war es natürlich die Unterstützung von Seiten
 der Anhänger des Centrums, die dazu beitrug. Die bekannten
 Erlasse des Bischofs von Limburg haben es nicht verhindern können,
 daß die katholischen Geistlichen der früheren Kreise Limburg und
 Sigmaringen mit ganz überwältigender Majorität für den deutsch-
 freisinnigen Kandidaten eintraten. Obgleich eine Anzahl
 Katholiken, welche früher größtenteils für das Centrum
 wählten, mit höchst anerkennenswerter Offenheit und Energie
 die Kandidatur Grün unterstützte, obgleich dieselben zwei
 Anträge zu Gunsten Grün's vorbereiteten, in denen einem die beiden
 Erlasse Jacobinis abgedruckt waren, blieben doch im ganzen Wahl-
 kreise nur wenige Hundert katholischer Stimmen auf Grün ge-
 fallen sein. Im Bezirk des ehemaligen Amtes Diez freilich war
 die freisinnige Agitation eine schwache, weil sie hier auf
 keinen Erfolg zu rechnen hatte. Im Amte Weilburg
 dagegen hat Münch nicht weniger als zweihundertzwanzig
 Wahlberechtigte gewonnen. Schreiber dieses hat nur einer
 derselben und zwar hier in Weilburg selbst beigewohnt, doch ge-
 nügt diese eine vollständig, um die Art und Weise des gegnerischen
 Kandidaten kennen zu lernen. Zunächst waren die Protokollanten des
 Herrn Münch aus den benachbarten Dörfern in Masse auf-
 geboten worden, die der Redner bei seinem Erscheinen mit Beifall-
 sturm empfingen, seiner Rede auf gegebene Zeichen an geeigneten
 und ungeeigneten Stellen applaudierten und die Redner der Gegenpartei
 mit unachtsamen Lauten und Geräuschen unterbrachen. Was aber Herr
 Münch vorbrachte, das war — abgesehen von den allgemeinen be-
 rühmten, größtenteils auf Unwissenheit und Entstellungen beruhenden
 Argumenten — nicht mehr deutschfreisinnig, das war vielmehr rein
 sozialdemokratische Agitation, die um so gefährlicher wirken
 mußte, als sie in einem Wahlkreise ausgeübt wurde, welcher von
 einer außerordentlich großen Zahl von Bergleuten bewohnt
 wird. Außerdem bestand keine Rede aus den schändlich-
 sten Verleumdungen hochachtbarer und allgemein geschätzter
 Männer, welche die Führung der national-liberalen Partei
 übernommen hatten, Verleumdungen, welche das Mißfallen selbst
 von Parteigenossen des Herrn Münch erregten, bei dem rohen
 Publikum aber, welches die Majorität der Versammlung bildete,
 mit lauem Jubel aufgenommen wurden. Dabei wurde dem frei-
 konservativen Kandidaten des Kreises, über dessen Person und Tä-
 tigkeit Herr Münch ebenfalls zahlreiche unwahre Angaben vor-
 brachte, nicht einmal das Wort zur tatsächlichen Be-
 richtigung verstattet. So die Wahl-Versammlung, welche
 für diese Verhältnisse äußerst tumultuarisch verlief
 und bei deren Schluß mehrere Anhänger der deutsch-
 freisinnigen Partei nahe daran waren, zu Tätlichkeiten gegen
 die anwesenden Mitglieder der anderen Parteien zu schreiten.
 — Hoffen wir, daß die Arbeit, welche die politischen Parteien unternahm
 fortgesetzt werden, bei der Landtagswahl im künftigen Jahre und
 bei der nächsten Reichstagswahl von bestem Erfolge gekrönt wird!

o Wahlkreis Bochum. Für Dr. Haarmann (natl.) stimmten
 21 767, für Fuhangel (Centr.) 20 562 und für den Sozialdemokraten
 11 711. Von Witten wurde am Abend des Wahltages folgendes
 Telegramm an den Fürsten Bismarck gesandt: „Vierzigtausend
 Männer des Wahlkreises Bochum demonstrieren heute durch Wieder-
 wahl ihres bisherigen Abgeordneten Dr. Haarmann gegen Ver-
 schleppung und Ablehnung des Septennats. Gew. Wuchlauch
 bringen zur Feier dieses Sieges versammelte dreitausend Wähler

der Stadt Witten imman. Hoch! Nationales Wahlrecht
 i. A. Münster.

+ Wahlkreis Viersfeld-Wiedenbrück. Die definitive Fest-
 stellung einer Reichstagswahl von 24 000 Wählern kamiten für Veltus
 (Kartell) 10 727, für Wierner (Soz.) 2707 (weniger als 1884),
 v. Kleinwegen (Centr.) 6080, Kistler (frei.) 1411.

× Aus dem Königreich Sachsen. Die Niederlage der
 Sozialisten in unserem Königreich ist nicht darauf zurückzuführen,
 daß die sozialdemokratischen Stimmen sich vermindert haben, im
 Gegenteil, dieselben sind von 129 000 auf 151 000 gewachsen; die
 Stimmenzahl der Kartellparteien aber vermehrte sich um fast
 100 Prozent, sie stieg von 185 000 auf 335 000. Die Wahl-
 beteiligung war überall enorm, mindestens 80 Prozent und darüber.

Neustadt-Zena. Abgegebene Stimmen 16 610 gegen 18 670
 bei der Wahl im Jahre 1884; gültig 16 310, davon Meyer-Zena
 (natl.) 14 437, Harmanina-Zena (Soz.) 1362, Kestler (Sozialdem.)
 495, gesplittet 16, ungültig 800.

— Das Wahlresultat im 1. sachsenburgischen Wahlkreis
 stellt sich wie folgt: Unnercerus 10 337 (natl.), Propping 6891
 (freisinnig), Sozialdemokrat 1306 Stimmen.

T. Weimar, 23. Februar. Die Ergebnisse der Reichstags-
 wahl in den drei Kreisen des Großherzogtums sind bekannt. Die
 Zahl der abgegebenen Stimmen ist gegen frühere Wahlen be-
 deutend gestiegen. In der Stadt Weimar a. W. haben 70 Pro-
 zent, in manchen Dörfern nahe an 100 Pro. der Wähler ihr Wahlrecht
 ausgeübt. Daß die Befriedigung über den Wiedererwerb der
 beiden seit einigen Jahren an die Freisinnigen verlorenen Wahl-
 kreise Weimar und Eisenach eine allgemeine ist, braucht nicht erst
 hervorgehoben zu werden. Die Sozialdemokratie, die nur im ersten
 Wahlkreise in Weimar, Altdorf, Almenau und Aufseß vertreten ist,
 hat einen Zuwachs von etwa 600 Stimmen erhalten (1950 statt
 1450 Stimmen).

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

Weitere Wahlergebnisse.

Müggburg. (Berichtigung.) Biehl (Centr.) gegen Brach (natl.)
 gewählt.

Kalau-Ludau. v. Dantewitz (natl.) gewählt.

Haderleben-Zonderburg. Wahl Johansen's (Däne) sicher.

Göttingen. Offer (natl.) gewählt.

Zonderburg-Hufum. Franke (natl.) gewählt.

Freiburg. Schuster (natl.) gewählt.

Wasserburg. Mühlhölzer (Centr.) gewählt.

Wahnen. Wiedewitz (Centr. f. d. Septenn.) gewählt.

Wartkirchen. Haberland (Centr.) gewählt.

Landshut. Graf Breßling (Centr.) gewählt.

Negersheim. v. Gruben (Centr.) gewählt.

Forstheim. Pöschel (Centr.) gewählt.

Bamberg. Wenzel (Centr.) gewählt.

Rothenburg a. T. Stöcker (natl.) gewählt.

Altenburg. Graf Schönborn (Centr.) gewählt.

Neustadt a. E. Reichert (Centr.) gewählt.

Schweinfurt. Burger (Centr.) gewählt.

Donaueschingen. Willeger (Centr.) gewählt.

Wiesbaden. Gehlert (natl.) gewählt.

Danzig Landkreis. Stichwahl zwischen Gramacki (Centr.) und
 May (Centr.).

Schmalenburg-Lippe. Rheinb. (Centr.) gewählt.

Lippe-Deimold. Stichwahl zwischen Dürten (frei.) und von
 Sengerle (natl.).

Ober-Warmin. v. Gerdorf (Centr.) gewählt.

West-Prignitz. v. Salder (Centr.) gewählt.

Stuppin-Templin. v. Salder (Centr.) gewählt.

St-Prignitz. v. Graevenitz (Centr.) gewählt.

Liebenwerde-Torgau. v. Wredow (Centr.) gewählt.

Wittenberg-Deitzsch. v. Bodenhausen (Centr.) gewählt.

Wittenberg. Peters (natl.) gewählt.

Teddenburg. Zimmermann (Centr.) gewählt.

Wittenberg-Görsfeld. v. Herremann (Centr.) gewählt.

Olpe-Meißbach. Reichensperger (Centr.) gewählt.

Elberfeld-Weiden. Dr. Berger (Centr.) gewählt.

Kempen. Waffersloh (Centr.) gewählt.

Reich-Grevenbroich. v. Walmitz (Centr.) gewählt.

Altenau-Gochum-Zell. v. Grand-Rh. (Centr.) gewählt.

Herford-Galle. v. Kestel-Kegow (Centr.) gewählt.

Aus dem Reich und den Provinzen.

Altona. Mehrere Mitglieder der deutschfreisinnigen Partei
 hier selbst haben sich den „Sankt-Nachr.“ zufolge in Folge des Aus-
 falls der Reichstagswahlen zusammengethan, um in einer Versamm-
 lung den Vorschlag zu machen, daß sich der Verein der deutschen
 Freisinnigen dem nationalliberalen Verein anschließe.

Berliner Nachrichten.

C Der Kaiser unternahm am gestrigen Nachmittage, nach
 mehrstündiger Unterbrechung, wieder eine Spazierfahrt. Den
 Abend über verließ der Kaiser in seinem Arbeitszimmer.
 Später fand im Palais eine kleinere Begegnung statt.
 Heute Vormittag hörte der Kaiser zunächst den Vortrag des
 Grafen Perschke und ließ sich darauf im Beisein
 des Kriegsministers einige mit dem neuen Infanterie-
 Marschgepäck ausgerüstete Mannschaften vorstellen. Später
 arbeitete der Kaiser dann noch längere Zeit mit dem General
 v. Albedyll und hatte eine Konferenz mit dem Kriegsminister.
 Vor dem Diner unternahm der Kaiser am Nachmittage wieder
 eine Ausfahrt. — Am Abend findet bei den Majestäten im
 Ballsaal des kgl. Palais eine musikalische Soirée statt, zu
 welcher etwa 120 Einladungen ergangen sind.

C Der Kronprinz nahm am gestrigen Vormittag um
 11 Uhr mehrere militärische Meldungen entgegen. Heute
 Mittag besuchte derselbe die Centralturnanstalt in der Scham-
 horststraße.

C Der Prinz und die Prinzessin Friedrich von Hohen-
 zollern folgten gestern Abend einer Einladung der kaiserlichen
 Majestäten zum Thee nach dem königlichen Palais.

C Der Regierungspräsident v. Dietz ist aus Merseburg
 hier eingetroffen.

* Die Stichwahlen in Berlin finden am 2. März cr. statt.
 — Den Wählern der Septennatparteien im
 III. Reichstagswahlkreise empfiehlt laut Inzerat der Vor-
 stand des Wahlkreises für die Stichwahl zwischen Mundel
 (deutsch.) und Christensen (Sozial.) Wahlenthaltung.

× Die Versammlungen für die Stichwahlen in
 Berlin haben bereits begonnen. Die Wähler der Septennat-
 parteien im 2. Wahlkreise waren gestern recht zahlreich in der
 Wiedenbrauerstraße versammelt. Es herrschte wegen des Ausfalls der
 Wähler eine gehobene Stimmung. Als erster Redner trat Maler
 Dietz auf: dann nahm Prof. Delbrück das Wort, um die sozial-
 politischen Aufgaben, mit denen sich der Reichstag zu beschäftigen
 habe, einer eingehenden Würdigung zu unterziehen; speziell die
 Arbeiterfrage, die den Arbeiter nicht zu einem Almosen-
 empfangen herunterschiebe, wurde vom Redner beleuchtet. Reichs-
 anwalt Wolff sprach diesen Gedanken weiter aus und suchte
 den Nachweis zu führen, daß die Arbeiter gegen ihren eigenen
 Vortheil handeln würden, wenn sie dem deutschfreisinnigen Kan-
 didaten ihre Stimmen geben würden. — Im ersten Wahlkreise
 werden Sonntag die Versammlungen der Wähler der Septennat-
 parteien beginnen; es werden im Ganzen 3 Versammlungen statt-
 finden, und zwar am Sonntag, 26. d. M., Abends 8 Uhr, im
 „Grund Hotel Alexanderplatz“, Montag, 28. d. M., Abends 8 Uhr,
 in der „Langehof“, Friedrichstraße 112, Dienstag, 1. März, 3 Uhr,
 in der „Krone“, Friedrichstraße 7. In diesen Versammlungen
 werden der Kandidat Herr Frz. von Zebitz-Neudorf und bekannte
 Mitglieder der konservativen und nationalliberalen Parteien sprechen.
 — Eine wie ruhige Wahltagtation die Sozialdemo-
 kraten entfalten haben, zeigt unter anderem auch die Zahl der
 auf Grund des Sozialistengesetzes erfolgten Verbote von Wahl-
 flugblättern. Im Ganzen sind in der Zeit vom 16. Januar
 bis incl. 22. Februar d. J. durch den Reichs-Anzeiger nicht
 weniger als 106 Verbote bekannt gemacht worden, welche sich auf
 88 eigentliche Wahlflugblätter und 18 sonstige Druckschriften, wie

Proklamationen, Petitionsschriften etc., beziehen. Die zahlreichsten Ver-
 bote, nämlich zwölf, wurden in Berlin erlassen, dann folgt
 München mit sieben, Dresden, Göttingen und Schleswig mit je sechs,
 Hamburg und Stuttgart mit je fünf, Braunschweig und Jülich mit
 je vier, Augsburg, Bayreuth, Bielefeld, Bismarck, Bismarck und Köln
 mit je drei, Karlsruhe, Leipzig, Leipzig, Magdeburg, Mann-
 heim, Potsdam und Wiesbaden mit je zwei und neunzehn andern
 Städte mit je einem Verbot.

× Der Generalrat des Johanniter-Ordens, Prinz
 Albrecht von Preußen, hat dem Orden's - Siechenhause zu
 Groß-Bichterfeld eine Gabe von 100 000 Mk. zur Herstellung der
 inneren Einrichtung desselben zum Geschenk gemacht, so daß das
 Kapitalvermögen des Ordens nur zu einem verhältnismäßig ge-
 ringen Betrage in Anspruch genommen worden ist. Die Kosten
 des Hauses selbst sind zum Teil aus den Überschüssen der Solten-
 Kasse während der drei Baujahre gedeckt worden. Der Rheinischen
 Genossenschaft des Ordens hat das jüngst abgehaltene Kapitel zu
 den Baukosten des im Herbst v. J. eröffneten neuen Krankenhauses
 zu Dindorf bei Remscheid eine Beihilfe von noch 5000 Mk. bewilligt,
 nachdem der Genossenschaft für diesen Bau bereits früher
 eine solche von 60 000 Mk. gewährt worden ist. Dem Ritu-
 torium der Heil- und Pflege-Anstalt für Epileptische zu
 Potsdam wurden als Beihilfe zu den Baukosten derselben
 5000 Mk. gewährt; auch die Brandenburgische Provinzial-
 Genossenschaft hat dieser Anstalt zu dem gleichen Zwecke eine Bei-
 hilfe von 3000 Mk. bewilligt. Vom 1. Juli d. J. ab soll den
 Konventen der 14 Genossenschaften des Ordens für jedes Kranken-
 haus der Betrag von 300 Mk. aus der Kasse der
 zur Verfügung gestellt werden, um dafür 300 freie Verpflegungs-
 stühle an bedürftige, der Fürsorge kommunaler oder genossenschaft-
 licher Verbände nicht anheimfallende Personen zu vergeben. Ueber
 die Entwicklung des Instituts der „dienenden Schwestern des
 Johanniter-Ordens“ ist noch anzuführen, daß der Fortgang als
 ein sehr erfreulicher bezeichnet werden kann. Nach dem Bericht des
 Ordens-Verwalters Grafen von Zieten-Schwerin aus dem Protokoll
 über das jüngst stattgehaltene Kapitel sind bis jetzt 53 evangelische
 weibliche Personen angenommen und den Diakonissen-Mutterhäusern
 zur Ausbildung in der Krankenpflege überlassen worden. Der
 größere Theil derselben gehört Familien des evangelischen Adels an.

1. Der heutigen Schlussung der 4. Jahresversamm-
 lung des Centralvorstandes deutscher Arbeitervereine
 mochte im Auftrage des evangelischen Oberkirchenraths Ober-
 konsistorialrath Hubert bel. Die Versammlung beschloß zunächst
 in Hinweis auf die Thatsache, daß durch die zahllosen Schenkungen
 die Trunksucht und dadurch das Vagabondentum und das Ver-
 brechen in erschreckender Weise gefördert wird, diesen
 Uebelstand gegenüber Gesehshilfe in Anspruch zu nehmen.
 Der Reichstag soll ersucht werden, den Erlass eines Gesehsgesetzes
 zu veranlassen, durch welches 1) eine höhere Besteuerung des
 Branntweins herbeigeführt und 2) der Verkauf unretzlicher
 Branntweins verboten wird, außerdem aber auf Abänderung
 der Gesehsordnung hinzuwirken dahingehend, daß ein Geseh
 1) die zulässige höchste Zahl solcher Wirtschaften und
 Kleinhandlungen nach der Bevölkerung der fraglichen Ge-
 meinden bemessen, mit der Ermächtigung für die Landes-
 und Provinzialgesetzgebung, innerhalb der allgemeinen Reichs-
 schranken die Verhältniszahl der Schenken noch weiter zu
 beschränken und mit der Einführung periodischer Neueinstellung
 dieser Verhältniszahlen, — und daß ein Geseh 2) solchen
 Wirtschaften und Kleinhandlungen eine Abgabe zu Gunsten der
 Gemeinden auferlege. Im Anschluß an das Referat des Oberkirchen-
 raths Hannover über einheitliche Aufstellung der Kostenberechnung
 für die Kolonisten nahm die Versammlung eine Reihe
 von Anträgen an, denen zufolge bei der Berechnung
 der Kosten außer Acht gelassen werden sollen die Kosten der ersten
 vollständigen Einrichtung sowie der späteren Erweiterungen der
 Kolonien, dagegen angerechnet werden sollen nicht nur die Kosten,
 welche die Kolonisten selbst verursachen, sondern auch die fort-
 laufenden allgemeinen Kosten der Kolonien, namentlich auch die der
 Verpflegung des Anstaltspersonals. Zur wünschenswerth wurde es
 andererseits erklärt: die Ergebnisse der in den Kolonien geführten
 Betriebe aufzustellen unter Einrechnung eines idealen Tageslohns.
 Pastor Möhring berichtete sodann über die Wanderbewegung
 des Deutschen Herbergsvereins und deren bisherige Durchführung.

+ In ein in der Friedrichstraße gelegenes Eigarrengeheimnis,
 in welchem auch fremdländische Briefmarken verkauft werden, kamen
 am 22. d. Mts., Abends, zwei Knaben im Alter von
 etwa zwölf Jahren und verlangten Briefmarken zu kaufen,
 während noch 4-5 gleichalterige Knaben vor dem Geschäfts-
 lokal warteten. Während der größere der beiden Knaben
 Knaben ein Paket an Marken, die er zur Ansicht erhalten,
 in der Hand hielt, öffnete einer der auf der Straße stehenden Ge-
 nossen die Ladenthür mit den Worten: „nun ist es Zeit“, worauf
 die Briefmarken-Sammler mit Mitnahme von Marken im Werthe
 von etwa 20 Mark aus dem Laden entliefen.

Telegraphische Depeschen.

Continental-Telegraphen-Gesellschaft (früher Wolff's
 Telegraphisches Bureau).

Wien, Donnerstag 24. Februar. Wie die „Wiener
 Zeitung“ meldet, ist der österreichische Generalkonsul Giller in
 Alexandria mit der Leitung des Generalkonsulates in Moskau
 betraut worden.

London, Donnerstag, 24. Februar. Die Morgenblätter
 besprechen nochmals die Ergebnisse der Wahlen zum deutschen
 Reichstage. Die „Times“ erklart in der Wahl einer dem
 Septennat günstigen Mehrheit eine Eingeständnis der Friedens.
 Der „Standard“ sagt, man könne die Hoffnung hegen, daß eines
 der ersten Ergebnisse des Wahlsieges der deutschen Regierung
 Beschwichtigung der europäischen Besorgnisse sein werde.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.

Roum, Donnerstag 24. Februar. Der deutsche Botschafter
 v. Kiedell ist hier angekommen.

Mom, Donnerstag 24. Februar. Die „Opinion“ glaubt,
 Depretis werde dem Könige Mobilität als diejenige Persönlich-
 keit bezeichnen, welchem die Krone im Hinblick auf seine
 Autorität und weil er die Ministerkrise durch seine Demission
 hervorgerufen habe, die Bildung eines neuen Kabinetts anver-
 trauen könne.

Hamburg, Donnerstag, 24. Februar. Der Postdampfer
 „Athenia“ der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesell-
 schaft ist von Hamburg kommend, gestern in Colon eingetroffen.

Hannover, Donnerstag, 24. Februar. Der Aufsichtsrath der
 Hannoverschen Bank beschloß auf Antrag der Direktion, der Ge-
 neralversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verthei-
 lung einer Dividende von 5 Proz. vorzuschlagen.

München, Donnerstag, 24. Februar. Die Einnahmen des
 italienischen Mittelmeer-Eisenbahngesetzes während der zweiten
 Dekade des Monats Februar 1887 betragen nach provisorischer Er-
 mittlung im Personenverkehr 1 133 447 Frs., im Güterverkehr
 1 886 888 Frs., zusammen 3 019 835 Frs. Diese Beträge stellen
 die bereits verfließende ungefähre eigene Einnahme dar.

Frankfurt a. M., Donnerstag, 24. Februar. Anfangs-
 course. Kreditaktien 218½, Franzosen 193½, Lombarden 71½,
 Galizier 159, Ägypter 71,70, 4proz. ungar. Goldrente 77,60,
 Gotthardbahn 93,50, Diskontokontokorrent 190,20. Riemlich fest.

Köln, Donnerstag, 24. Februar. Abends 1 Uhr. Getreide-
 markt. Weizen loco flüssig 17,75, fremder loco 18,25, März
 16,85, Mai 17,55. Roggen loco 14,50, März 12,80, Mai
 18,20. Hafer loco 14,75. Rüböl loco 24,00, Mai 23,55.

Stettin, Donnerstag, 24. Februar. Abends 1 Uhr. (Getreide-
 markt.) Weizen geschäftlos, loco 158-163, April-Mai 164,00,
 Mai-Juni 166,00. Roggen geschäftlos, loco 118-122, April-
 Mai 126,00, Mai-Juni 126,50. Rüböl unverändert, April-Mai
 45,00. Spiritus ruhig, loco 37,30, April 37,30, April-
 Mai 38,00, Juni-Juli 39,80. Petroleum loco 11,40.

Posen, Donnerstag, 24. Februar. Spiritus loco ohne J. d.
 36,50, Februar 36,90, April-Mai 37,50, Juni 38,80. —
 Randung: 15 000 Liter. — Tendenz: Behauptet.

Magdeburg, Donnerstag, 24. Februar. Zuckerbericht. Korn-
zucker, ercl., von 95 Proz. 19.80, Kornzucker, ercl., 880 Renten.
18.90, Nachprodukte ercl., 750 Renten. 16.80. Stübgen. Gen.
Kaffade mit Sah 24.75, Gen. Melis 1., mit Sah 23.75.
Schwach. Rohzucker I. Produkt Transito f. d. B. Hamburg per
Febr. 10.52, Mf. bez., 10.50, Mf. März 10.47, Mf. bez.,
10.50 Mf. St. Matt.

Wien, Donnerstag, 24. Februar. Nachm. (Getreidemarkt.)
Spiritus pr. 100 Liter 100 Proz. Februar 36.50, April-Mai
37.60, Juli-August 39.00. Roggen April-Mai 127.50, Mai-Juni
130.00, Juni-Juli 132.00. Weizen Februar 45.50, April-Mai 46.00.
Zink: ruhig. - Wetter: Trübe.

Wien, Mittwoch, 23. Februar. Abds. 8 Uhr 40 Min. Privat-
verkehr. Devisen. Kreditlinien 275.60, 4proz. ungar. Goldrente
97.25. Matt.

Wien, Donnerstag, 23. Februar.

100.50 M. 111.10 M. 121.20 M. 121.50 M. Schluss.			
Ungarische Kredit	284.75	284.00	284.50
Devisen Kredit	276.00	275.00	275.70
Kreditlinien	242.00	241.50	241.75
Kommoden	—	90.00	90.00
Kaffee	199.75	199.00	198.50
Nordwestbahn	—	—	159.75
Östb. Bahn	—	—	149.50
Öst. Bapierrente	78.75	78.60	78.60
do. 5proz. Bapier.	—	—	96.80
4proz. ungar. Bapier.	87.00	86.80	86.80
4proz. ungar. Goldr.	97.20	97.05	97.20
Marknoten	62.75	62.77	62.70
Rapsole	10.11	10.11	10.10
Bankverein	—	96.50	96.00
Anglo-Austrian	—	—	105.00
Landbank	229.00	—	228.50
Unionbank Lomb.	—	—	206.00
Schwach.	Matt.		

Paris, Donnerstag, 24. Febr. Vorm. 11 Uhr. Produkten-
markt. Weizen loco Rouen, Frühjahr 8.93, 8.95 Br.,
Herbst 8.80, 8.82 Br. Mais 6.25, 6.26 Br. Roh-
raps August-September 11.11. - Wetter: Schön.

Paris, Donnerstag, 24. Februar. Nachmitt. 12 Uhr 40 Min.
Rente 79.10, 4proz. Anleihe de 1872 107.95, Italiener 95.05,
Kreditlinien 481.25, Kommoden 192.50, Linsen 18.55, Getreidemehl
1957, Ottomankapital 487, Ägypter 568. Träge.

Savone, Donnerstag, 24. Februar. Vormitt. 8 Uhr 30 Min.
(Telegramm von Weinmann, Hiesler u. Co.) Kaffee. New York
schließt mit 5 Points Haufe. Rio 10000 B., Santos 5000 B.
Necettes für 2 Tage.

London, Donnerstag, 24. Februar. Vormitt. 11 Uhr. Kon-
zert. 101, 1878er Rufen 92 1/2, Italiener 93 1/2, Kommoden 7 1/2,
Linsen 13 1/2, 4proz. Anleihe de 1872 107.95, Italiener 95.05,
Kreditlinien 481.25, Kommoden 192.50, Linsen 18.55, Getreidemehl
1957, Ottomankapital 487, Ägypter 568. Träge.

St. Petersburg, Mittwoch, 23. Februar. Nachmitt. 4 Uhr 20 Min.
(Schlussbericht.) Umsatz 14000 Ballen, davon für
Spekulation und Export 2000 Ballen. Fest. Mittl. ameri-
kanische Lieferung: Februar-März 5 1/2, Käuferpreis, März-April
5 1/2, do., April-Mai 5 1/2, Verkäuferpreis, Mai-Juni 5 1/2, do., Juni-
Juli 5 1/2, Käuferpreis, Juli-August 5 1/2, Verkäuferpreis, August-
September 5 1/2, Käuferpreis, September-Oktober 5 1/2, d. Ver-
kaufpreis.

New York, Mittwoch, 23. Februar. Abends 6 Uhr. Fest.
(Schluss-Gesamtheit.)

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. den Höhen- lagen rd. in mm.	Wind	Wetter.	Temper- atur Gr. F. = 40 M.
Wullaghamore	748	SE	7 Regen	11
Übersee	749	SE	6 wolfig	10
Christiansund	737	SE	6 bedeckt	8
Kopenhagen	760	SE	3 Nebel	4
Stockholm	752	SE	2 Nebel	3
Saparanda	743	SE	2 bedeckt	— 2
Petersburg	756	SE	4 Schnee	— 8
Wladikavkaz	767	SE	4 bedeckt	— 26
Cost. Queenstown	755	SE	8 bedeckt	10
Wien	765	SE	4 bedeckt	9
Selzer	765	SE	4 wolfig	4
Sylt	761	SE	4 bedeckt	3
Hamburg	766	SE	4 bedeckt	5
Swinemünde	768	M	4 bedeckt	5
Neufahrwasser	759	SE	3 bedeckt	6
Memel	757	M	3 bedeckt	2
Paris	771	SE	1 wolkenlos	— 1
Münster	768	SE	4 bedeckt	5
Karlsruhe	772	S	2 wolkenlos	1
Breslau	772	SE	1 bedeckt	2
München	773	S	3 heiter	— 2
Dresden	771	SE	3 wolfig	2
Berlin	767	M	4 bedeckt	5
Wien	770	M	2 wolfig	4
Breslau	766	M	6 bedeckt	2
Meißen	770	SE	3 wolkenlos	4
Altsa	773	D	1 wolkenlos	5
Kiel	773	SE	4 wolkenlos	4

Geld leicht, für Regierungsbonds 3, für andere Sicherheiten
ebenfalls 3 Proz.

New York, Mittwoch, 23. Februar. Abends 6 Uhr. Waaren-
bericht. Baumwolle in New York 9 1/2, do. in New Orleans 9 1/2,
Raff. Petroleum 70 Proz. Abcl. Test in New York 6 1/2, do. in
Philadelphia 6 1/2, rohes Petroleum in New York - D. 6 1/2, do. in
Philadelphia - D. 6 1/2, do. in New York - D. 6 1/2, do. in Philadelphia - D. 6 1/2,
Rother Winterweizen loco - D. 90 1/2, C. Weizen - D. 40 C.
89 1/2, März - D. 89 1/2, Mai - D. 91 1/2, Mais (New)
48 1/2, Zucker (Fair refining Muscovades) 4 1/2, Kaffee (Fair
Rio) 14 1/2, Schmalz (Wilcox) 7.60, do. Fairbanks 7.45, do. Rohe
und Breiter 7.55. Speck 8 1/2, Getreidebericht 3 1/2.

Wetterbericht von der Seewarte zu Hamburg
am 24. Februar 1887, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. den Höhen- lagen rd. in mm.	Wind	Wetter.	Temper- atur Gr. F. = 40 M.
Wullaghamore	748	SE	7 Regen	11
Übersee	749	SE	6 wolfig	10
Christiansund	737	SE	6 bedeckt	8
Kopenhagen	760	SE	3 Nebel	4
Stockholm	752	SE	2 Nebel	3
Saparanda	743	SE	2 bedeckt	— 2
Petersburg	756	SE	4 Schnee	— 8
Wladikavkaz	767	SE	4 bedeckt	— 26
Cost. Queenstown	755	SE	8 bedeckt	10
Wien	765	SE	4 bedeckt	9
Selzer	765	SE	4 wolfig	4
Sylt	761	SE	4 bedeckt	3
Hamburg	766	SE	4 bedeckt	5
Swinemünde	768	M	4 bedeckt	5
Neufahrwasser	759	SE	3 bedeckt	6
Memel	757	M	3 bedeckt	2
Paris	771	SE	1 wolkenlos	— 1
Münster	768	SE	4 bedeckt	5
Karlsruhe	772	S	2 wolkenlos	1
Breslau	772	SE	1 bedeckt	2
München	773	S	3 heiter	— 2
Dresden	771	SE	3 wolfig	2
Berlin	767	M	4 bedeckt	5
Wien	770	M	2 wolfig	4
Breslau	766	M	6 bedeckt	2
Meißen	770	SE	3 wolkenlos	4
Altsa	773	D	1 wolkenlos	5
Kiel	773	SE	4 wolkenlos	4

1) Nachts öfters Regen. 2) Nachts Regen. 3) Dunstig.
4) Nachts Regen.

Uebersicht der Witterung.
Einer sehr tiefen Depression von etwa 732 mm bei Finmarken
liegt ein barometrisches Maximum von etwa 775 mm über dem
Mittel der Höhe gegenüber, so dass über der Nordsee und Umgebung
starke südwestliche Luftströmung herrscht. Da eine neue Depression
westlich von Schottland heranrückt, so dürfte ein Zeitraum un-
ruhigen Wetters, insbesondere für das nördliche Deutschland, zu
erwarten sein. Ueber der Nordhälfte Deutschlands ist das Wetter
trübe und warm mit Niederschlägen, über der Südhälfte meist
heiter, trocken bei durchschnittlich normaler Temperatur.

Deutsche Seewarte.
Resultate der Wolkenbeobachtung in Berlin,
unter Mitbenutzung des Telegramms der kaiserlich deutschen
Seewarte für den 25. Februar.

Warmes, veränderliches Wetter mit Regen und starken
südwestlichen Winden

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station
in Berlin. Im Monat Februar 1887.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. den Höhen- lagen rd. in mm.	Wind	Wetter.	Temper- atur Gr. F. = 40 M.
Wullaghamore	748	SE	7 Regen	11
Übersee	749	SE	6 wolfig	10
Christiansund	737	SE	6 bedeckt	8
Kopenhagen	760	SE	3 Nebel	4
Stockholm	752	SE	2 Nebel	3
Saparanda	743	SE	2 bedeckt	— 2
Petersburg	756	SE	4 Schnee	— 8
Wladikavkaz	767	SE	4 bedeckt	— 26
Cost. Queenstown	755	SE	8 bedeckt	10
Wien	765	SE	4 bedeckt	9
Selzer	765	SE	4 wolfig	4
Sylt	761	SE	4 bedeckt	3
Hamburg	766	SE	4 bedeckt	5
Swinemünde	768	M	4 bedeckt	5
Neufahrwasser	759	SE	3 bedeckt	6
Memel	757	M	3 bedeckt	2
Paris	771	SE	1 wolkenlos	— 1
Münster	768	SE	4 bedeckt	5
Karlsruhe	772	S	2 wolkenlos	1
Breslau	772	SE	1 bedeckt	2
München	773	S	3 heiter	— 2
Dresden	771	SE	3 wolfig	2
Berlin	767	M	4 bedeckt	5
Wien	770	M	2 wolfig	4
Breslau	766	M	6 bedeckt	2
Meißen	770	SE	3 wolkenlos	4
Altsa	773	D	1 wolkenlos	5
Kiel	773	SE	4 wolkenlos	4

Produktenmarkt vom 24. Februar.
(Bericht von W. Wolff u. Co.)

Temperatur: M., früh +3 Gr. Barometer 28.2. Wetter:
Trübe und mild.
Mit Ausnahme der amerikanischen Notierungen, die unverändert
lauten, waren die auswärtigen Berichte, namentlich die aus
England, recht unvortheilhaft und haben unseren heutigen
Markt für Weizen und Roggen sehr verstimmt. Inbezug
auf letzteren Artikel hat die Verkaufslust dringlicher hervor,
so dass zu nachgebenen Preisen sich einigermaßen lebhafter Ge-
schäft entwickelte. Für Weizen dagegen war das Angebot nicht be-
langreich, und das Geschäft blieb bei etwa 1/2 Mark niedrigeren
Preisen sehr still. Zur Getreidehandlung musste Roggen trotz nur
schwacher Offerten etwas billiger erlassen werden.
Häfer loco war in trübem Verkehr, Termine haben sich wenig
verändert.

Roggenmehl kostete 10 Pfennige im Werthe ein.
Kaffee war unverändert.

Spiritus schwankte heut in der Tendenz ziemlich empfind-
lich; matt einsehend, befehlte sich dieselbe alsbald wieder, wurde
aber gegen Schluss von Neuem flau, so dass die Preise circa
50 Pfennige niedriger schlossen als gestern.

Weizen loco 150—173 Mf. pro 1000 Kilo nach Qualität gef.,
April-Mai 162 1/2—162 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 164 1/2 bis
163 1/2 Mf. bez., Juni-Juli 165 1/2—165 1/2 Mf. bez.,
Juli-Aug. 166 1/2 Mf. bez., Sept.-Okt. 167 1/2 Mf. bez.

Roggen loco 127—131 Mf. pro 1000 Kilo nach Qualität
gefordert, guter inländischer 128—128 1/2 Mf. ab Bahn bez., April-
Mai 129—128 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 129 1/2—128 1/2 Mf. bez., Juni-
Juli 130—129 1/2 Mf. bez., Juli-August 131 1/2—130 1/2 Mf. bez., Sept.-
Oktober 133 1/2—132 1/2 Mf. bez.

Weizen loco 108—117 Mf. pro 1000 Kilo nach Qualität gef.,
April-Mai 110 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 110 1/2 Mf. bez., April-
Mai 129—128 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 129 1/2—128 1/2 Mf. bez., Juni-
Juli 130—129 1/2 Mf. bez., Juli-August 131 1/2—130 1/2 Mf. bez., Sept.-
Oktober 133 1/2—132 1/2 Mf. bez.

Weizen loco 108—117 Mf. pro 1000 Kilo nach Qualität gef.,
April-Mai 110 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 110 1/2 Mf. bez., April-
Mai 129—128 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 129 1/2—128 1/2 Mf. bez., Juni-
Juli 130—129 1/2 Mf. bez., Juli-August 131 1/2—130 1/2 Mf. bez., Sept.-
Oktober 133 1/2—132 1/2 Mf. bez.

Weizen loco 108—117 Mf. pro 1000 Kilo nach Qualität gef.,
April-Mai 110 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 110 1/2 Mf. bez., April-
Mai 129—128 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 129 1/2—128 1/2 Mf. bez., Juni-
Juli 130—129 1/2 Mf. bez., Juli-August 131 1/2—130 1/2 Mf. bez., Sept.-
Oktober 133 1/2—132 1/2 Mf. bez.

Weizen loco 108—117 Mf. pro 1000 Kilo nach Qualität gef.,
April-Mai 110 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 110 1/2 Mf. bez., April-
Mai 129—128 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 129 1/2—128 1/2 Mf. bez., Juni-
Juli 130—129 1/2 Mf. bez., Juli-August 131 1/2—130 1/2 Mf. bez., Sept.-
Oktober 133 1/2—132 1/2 Mf. bez.

Weizen loco 108—117 Mf. pro 1000 Kilo nach Qualität gef.,
April-Mai 110 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 110 1/2 Mf. bez., April-
Mai 129—128 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 129 1/2—128 1/2 Mf. bez., Juni-
Juli 130—129 1/2 Mf. bez., Juli-August 131 1/2—130 1/2 Mf. bez., Sept.-
Oktober 133 1/2—132 1/2 Mf. bez.

Weizen loco 108—117 Mf. pro 1000 Kilo nach Qualität gef.,
April-Mai 110 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 110 1/2 Mf. bez., April-
Mai 129—128 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 129 1/2—128 1/2 Mf. bez., Juni-
Juli 130—129 1/2 Mf. bez., Juli-August 131 1/2—130 1/2 Mf. bez., Sept.-
Oktober 133 1/2—132 1/2 Mf. bez.

Weizen loco 108—117 Mf. pro 1000 Kilo nach Qualität gef.,
April-Mai 110 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 110 1/2 Mf. bez., April-
Mai 129—128 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 129 1/2—128 1/2 Mf. bez., Juni-
Juli 130—129 1/2 Mf. bez., Juli-August 131 1/2—130 1/2 Mf. bez., Sept.-
Oktober 133 1/2—132 1/2 Mf. bez.

Weizen loco 108—117 Mf. pro 1000 Kilo nach Qualität gef.,
April-Mai 110 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 110 1/2 Mf. bez., April-
Mai 129—128 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 129 1/2—128 1/2 Mf. bez., Juni-
Juli 130—129 1/2 Mf. bez., Juli-August 131 1/2—130 1/2 Mf. bez., Sept.-
Oktober 133 1/2—132 1/2 Mf. bez.

Weizen loco 108—117 Mf. pro 1000 Kilo nach Qualität gef.,
April-Mai 110 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 110 1/2 Mf. bez., April-
Mai 129—128 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 129 1/2—128 1/2 Mf. bez., Juni-
Juli 130—129 1/2 Mf. bez., Juli-August 131 1/2—130 1/2 Mf. bez., Sept.-
Oktober 133 1/2—132 1/2 Mf. bez.

Weizen loco 108—117 Mf. pro 1000 Kilo nach Qualität gef.,
April-Mai 110 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 110 1/2 Mf. bez., April-
Mai 129—128 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 129 1/2—128 1/2 Mf. bez., Juni-
Juli 130—129 1/2 Mf. bez., Juli-August 131 1/2—130 1/2 Mf. bez., Sept.-
Oktober 133 1/2—132 1/2 Mf. bez.

Weizen loco 108—117 Mf. pro 1000 Kilo nach Qualität gef.,
April-Mai 110 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 110 1/2 Mf. bez., April-
Mai 129—128 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 129 1/2—128 1/2 Mf. bez., Juni-
Juli 130—129 1/2 Mf. bez., Juli-August 131 1/2—130 1/2 Mf. bez., Sept.-
Oktober 133 1/2—132 1/2 Mf. bez.

Weizen loco 108—117 Mf. pro 1000 Kilo nach Qualität gef.,
April-Mai 110 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 110 1/2 Mf. bez., April-
Mai 129—128 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 129 1/2—128 1/2 Mf. bez., Juni-
Juli 130—129 1/2 Mf. bez., Juli-August 131 1/2—130 1/2 Mf. bez., Sept.-
Oktober 133 1/2—132 1/2 Mf. bez.

Weizen loco 108—117 Mf. pro 1000 Kilo nach Qualität gef.,
April-Mai 110 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 110 1/2 Mf. bez., April-
Mai 129—128 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 129 1/2—128 1/2 Mf. bez., Juni-
Juli 130—129 1/2 Mf. bez., Juli-August 131 1/2—130 1/2 Mf. bez., Sept.-
Oktober 133 1/2—132 1/2 Mf. bez.

Weizen loco 108—117 Mf. pro 1000 Kilo nach Qualität gef.,
April-Mai 110 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 110 1/2 Mf. bez., April-
Mai 129—128 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 129 1/2—128 1/2 Mf. bez., Juni-
Juli 130—129 1/2 Mf. bez., Juli-August 131 1/2—130 1/2 Mf. bez., Sept.-
Oktober 133 1/2—132 1/2 Mf. bez.

Weizen loco 108—117 Mf. pro 1000 Kilo nach Qualität gef.,
April-Mai 110 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 110 1/2 Mf. bez., April-
Mai 129—128 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 129 1/2—128 1/2 Mf. bez., Juni-
Juli 130—129 1/2 Mf. bez., Juli-August 131 1/2—130 1/2 Mf. bez., Sept.-
Oktober 133 1/2—132 1/2 Mf. bez.

Weizen loco 108—117 Mf. pro 1000 Kilo nach Qualität gef.,
April-Mai 110 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 110 1/2 Mf. bez., April-
Mai 129—128 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 129 1/2—128 1/2 Mf. bez., Juni-
Juli 130—129 1/2 Mf. bez., Juli-August 131 1/2—130 1/2 Mf. bez., Sept.-
Oktober 133 1/2—132 1/2 Mf. bez.

Weizen loco 108—117 Mf. pro 1000 Kilo nach Qualität gef.,
April-Mai 110 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 110 1/2 Mf. bez., April-
Mai 129—128 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 129 1/2—128 1/2 Mf. bez., Juni-
Juli 130—129 1/2 Mf. bez., Juli-August 131 1/2—130 1/2 Mf. bez., Sept.-
Oktober 133 1/2—132 1/2 Mf. bez.

Weizen loco 108—117 Mf. pro 1000 Kilo nach Qualität gef.,
April-Mai 110 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 110 1/2 Mf. bez., April-
Mai 129—128 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 129 1/2—128 1/2 Mf. bez., Juni-
Juli 130—129 1/2 Mf. bez., Juli-August 131 1/2—130 1/2 Mf. bez., Sept.-
Oktober 133 1/2—132 1/2 Mf. bez.

Weizen loco 108—117 Mf. pro 1000 Kilo nach Qualität gef.,
April-Mai 110 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 110 1/2 Mf. bez., April-
Mai 129—128 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 129 1/2—128 1/2 Mf. bez., Juni-
Juli 130—129 1/2 Mf. bez., Juli-August 131 1/2—130 1/2 Mf. bez., Sept.-
Oktober 133 1/2—132 1/2 Mf. bez.

Weizen loco 108—117 Mf. pro 1000 Kilo nach Qualität gef.,
April-Mai 110 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 110 1/2 Mf. bez., April-
Mai 129—128 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 129 1/2—128 1/2 Mf. bez., Juni-
Juli 130—129 1/2 Mf. bez., Juli-August 131 1/2—130 1/2 Mf. bez., Sept.-
Oktober 133 1/2—132 1/2 Mf. bez.

Weizen loco 108—117 Mf. pro 1000 Kilo nach Qualität gef.,
April-Mai 110 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 110 1/2 Mf. bez., April-
Mai 129—128 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 129 1/2—128 1/2 Mf. bez., Juni-
Juli 130—129 1/2 Mf. bez., Juli-August 131 1/2—130 1/2 Mf. bez., Sept.-
Oktober 133 1/2—132 1/2 Mf. bez.

Weizen loco 108—117 Mf. pro 1000 Kilo nach Qualität gef.,
April-Mai 110 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 110 1/2 Mf. bez., April-
Mai 129—128 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 129 1/2—128 1/2 Mf. bez., Juni-
Juli 130—129 1/2 Mf. bez., Juli-August 131 1/2—130 1/2 Mf. bez., Sept.-
Oktober 133 1/2—132 1/2 Mf. bez.

Weizen loco 108—117 Mf. pro 1000 Kilo nach Qualität gef.,
April-Mai 110 1/2 Mf. bez., Mai-Juni 110 1/2 M

Fonds- und Aktienbörse vom 24. Februar.

Im gestrigen Verkehr der auswärtigen Börsen vollzogen sich starke Tendenzschwankungen, die auf einen fortgesetzten Mangel an Jurecredit hin die pekuniäre Lage stilllegen lassen. Der Anstoss der Wahlen in Elßz-Bezirgen wird im ungünstigen Sinne von der Börse aufgefaßt, ebenso das Scheitern der Mission des Direktors der österreichischen Kreditanstalt. In Paris entwickelte sich gegen Schluß der Börse eine allgemeine Mattigkeit, in Folge deren die Proz. Rente um $\frac{1}{2}$ Prozent sank, auch Italiener waren stark gedrückt. In London gingen die Russenwerke zurück, in Wien fanden stärkere Abgaben in Kreditaktien und ungarischer Goldrente statt, die den dortigen Gesamtmarkt in Mitleidenchaft zogen. Aus dem heutigen Wiener Frühgeschäft wurde keine Besserung gemeldet. Hier erfolgte die Eröffnung in matter Haltung, obwohl ein drängendes Angebot nicht hervortrat. Kreditaktien verloren zu 451 ca. $\frac{5}{8}$ Mk., Diskontokommanditaktien zu 189 $\frac{1}{2}$ —189 $\frac{1}{2}$ ca. $\frac{1}{2}$ Prozenz. Deutsche Bank zu 153 $\frac{1}{2}$ (w. $\frac{1}{2}$ Prozent) und Berliner Handelsgesellschaft zu 145 $\frac{1}{2}$ (w. $\frac{1}{2}$ Prozent) litten ebenfalls unter Abgaben. Wendemannsche verkehrten in schwacher Haltung, die leitenden Spekulationsgenossen erwarben: Bodumer zu 118 $\frac{1}{2}$ ca. $\frac{1}{2}$ Prozent, Dortmunder zu 61 $\frac{1}{2}$ ca. 1 Prozent und Laurahütte zu 60 $\frac{1}{2}$ ca. $\frac{1}{2}$ Prozent. Oesterreichische Banknoten lagen still und ebenso falls durchgehend schwächer, in erster Linie Franzosen zu 385 $\frac{1}{2}$ (2 Mk.) und Lombarden zu 144 (w. $\frac{1}{2}$ Mk.). Auch Duxer wurden zu 131 $\frac{1}{2}$ ca. $\frac{1}{2}$ Proz., ebenso Galizier zu 79 $\frac{1}{2}$ —79 $\frac{1}{2}$ (w. $\frac{1}{2}$ Proz.) billiger abgegeben. Am deutschen Bahnenmarkt stagnirte das Geschäft, die Tendenz charakterisirte sich als eine schwache. Es gilt dies besonders für Sächß-Bahnen, die gegen gestern 2 Wör $\frac{1}{2}$ Proz. verloren, Mainzer (w. $\frac{1}{2}$ Proz.), Marienburger (w. $\frac{1}{2}$ Proz.) und Thüringen (w. $\frac{1}{2}$ Proz.). Von Sächßer Bahnen gaben Gosthardbahn zu 97 $\frac{1}{2}$ ca. $\frac{1}{2}$ Proz. nach. Stahelische Mittelmeerbahn zu 110 $\frac{1}{2}$ (w. 1 Proz.) gedrückt, ebenso Wärschau-Wiener a

263½ (w. 2 Mk.). Fremde Renten matt und durchgängig ½—¾ Proz. niedriger. Russische Noten zu 183½ ca. 1 Mk. billiger. An der zweiten Vorzeigefalte blieb schwache Tendenz auf der Tageseröffnung. Die Prämienerklärung ergab einen Stände-Ueberfluß. Sommerkin erliefen die Course der leitenden Exportationspapiere keinen weiteren Rückgang. Schluß notirt:

Es notiren per ult. Februar: Kredit 451,00—452,50—451,50, Franzosen 385,50—385,00, Lombarden 144,00—143,50—144,00, Disconto—Koumandit 189,40—188,50—188,75, Deutsche Bank 153,75 bis 153,25—153,40, Darmstädter 133,50—134,20—134,00, Berliner Handelsgesellschaft 145,30—143,75—144,50, Bochumer Guß 118,60 bis 118,10—118,50—117,90, Dortmunder 61,20—60,90—61,25 bis 61,10, Lauragatten 80,25—80,40—79,90—80,00, Dortmunder Eisenbahn 131,30—131,25—131,40, Elbthalbahn 202,50—252,00, Galizier 79,50—79,00—79,10, Nordwestbahn 254,50, Oesterr. Lokalbahn 59,00, Aachen—Sülz 132,25, Dortmund—Gronau 62,60—62,40, Friedrich-Krausbahn 147,25, Lubek—Rügen 150,00—50,25, Wäinzer 91,50—91,90, Marienburger 35,70, Ostpreußen 65,30—65,25, Werabahn—, Gethardbahn 97,20—96,75—96,80, Schweizer Centralbahn 99,40—99,50—99,20, Schweizer Nordwestbahn 64,40, Schweizer Union 78,60, Stallenfische Mittelmeerbahn 110,70—109,50, Warschau—Wiener 265,50—65,10—65,50, Russische Bahnen—, Türkische Anleihe 13,20, Türkische Tabak-Affien 70,75, Italiener 94,80—94,90, Ungar. Goldrente 77,10—77,30, Serben 77,25—77,40, Neue Serben—, Spanien—, 1871/73er Russen 93,10—93,25—93,00, 1880er Russen 79,70—79,75—79,70, 1884er Russen 93,20—93,40—93,25, II. Orient-Anleihe 56,20—56,30—56,10, do. III. 55,90—55,80, Russische Noten 183,75—183,25, Ägyptische Ägypter 71,30—71,50. Am Kassamarkt lagen die gesaunten Babumerke still. Von deutsche Eisenbahn-Stamm-Affien verloren Enst-Büch & Biez, von Stamm-Präcistaten Berlin-Dresdener 0,60 Proz., Saalabahn 0,80 Proz.

Oesterreichische, Schweizer und Russische Bahnen wenig verändert. Das Geschäft in Kaffibanken gestaltete sich wenig lebhaft. Nennenswerthe Veränderungen haben deren Course nicht erfahren. Berg- und Hüttenwerke eher schwach, mit Ausnahme von Raachhammer, Rheinische Stahl und Hartort. Billiger wurden abgegeben: Ankerhönigen, Albalter Koble, Bochumer Guß, Gelsenkirchen und Niederlahniger. Unter den sonstigen Industriepapieren erwähnen wir als beßer: Unionbrauerei (n. 150), Nürnberger Brauerei (n. 1), Eiswerke (n. 0,50), Eute (n. 150), Schießliche Cement (n. 150), Deffauer Gas (n. 1), Fuders (n. 1), Schöner (n. 1,25) und Charlottenburger Bierfabrik (n. 0,50). Wertberichtigungen erlitten: Vagerhof (n. 2), Keyling (n. 2,50), Berliner Reusstadt (n. 150), Sodenburger (n. 5,75) und Wilhelmshütte (n. 1,10). Inländische Anlagensätze fest, in Folge des künftigen Geldstandes erhoben sich: approx. Reichsanleihe 0,60, approx. Konsols 0,20 und approx. Reichsanleihe 0,10 Prozent, auch deutsche Prioritäten zogen mehrtheils etwas an. Oesterreichisch-ungarische Prioritäten ziemlich fest, Lombardische approx. Prioritäten zu besserer Notiz gefragt. Russische Prioritäten theilweise abgeschwächt. Fremde Wechsel konnten ihren letzten Stand nicht überall voll behaupten. Altinageld $\frac{3}{4}$ —5 Prozent. Privatskonto 2½ Prozent.

Course um 2½ Uhr per ultimo Februar. Kredit 449,00,
 Franzosen 384,00, Lombarden 144,00, Disconto 187,25, Deutsche
 Bank 152,75, Berliner Handelsgesellschaft 142,50, Dortmunder
 Union 60,75, Laurahütte 79,75, Bochum 118,25, Mühlbinger
 141,25, Rauter 91,62, Marienburger 33,75, Ostpreußen 65,00,
 Gohary 79,12, Gottbardbahn 96,76, Mittelmeer 109,50, Türken
 13,12, Serbische Rente 77,50, Neue 79,00, 4proz. ungar. Goldrente
 77,25, 4proz. Aegypter 71,50, Spanien 62,75, Türkische Tabak-Aktien
 70,50, Italiener 94,87, 1871/73er Russen 93,12, 1880er Russen
 79,75, 1884er Russen 93,50, III. Orient 56,00, Russ. Noten 183,25
 Tendenz: Matt.

Bank-Diskonto:		Wechsel vom 24.	
Amsterdam	2½	100 fl.	8 ½
do.	2½	100 fl.	23R.
Belgische Plätze . .	2½	100 fr.	8 ½
do. fr.	2½	100 fr.	23R.
Frankl. u. v. Plätze	5	100 Kr.	10 ½
Bayrischen	3½	100 Kr.	10 ½
Pranken	4	1 R. St.	8 ½
do.	4	1 R. St.	33R.
Bischoff u. Porto . .	4	1 Mark	14 ½
do. do.	4	1 Mark	33R.
Wien u. v.	4	100 fl.	14 ½
do. do.	4	100 fl.	23R.
Paris	3	100 fr.	8 ½
do.	3	100 fr.	23R.
Budapest	4	100 fl.	8 ½
do.	4	100 fl.	23R.
Wien	4	100 fl.	8 ½
do.	4	100 fl.	23R.
Schweizer Plätze . .	4	100 fr.	10 ½
Stallensche Plätze .	5½	100 Rre	10 ½
do. do.	5½	100 Rre	23R.
Peetersburg	5	100 Rbl.	33R.
do.	5	100 Rbl.	33R.
Warschau	5	100 Rbl.	33R.

Geld: Sorten und Banknoten.			
Dufaten p. St.	—	Engl. Not. 1 £	20,385 b
Soubreigns	—	Engl. Not. 100 Gr	80,40 bs
20 Gros. p. St.	—	Defier Not. 100fl.	159,45 b
Dollars	—	do. Elberg.	—
Superials	—	Russ. Not. 100 Rbl.	183,30 bs
do. p. 500 Gr.	—	ult. Febr. 1857	0 a25 bs
do. neue	—	ult. März 1857	154,50 a75 b
do. p. 500 Gr. neu c	—	3ellcomp. 329.00	bs bs

Deutsche Fonds und Staats-Papiere.				
Deutsche Reichs-Anleihe	4	1/4	1/10	105,20 B
do. do.	3 1/2	1/4	1/10	99,30 B
Preuss. Conjointe Anleihe	4	versch.		104,60 B
do. do.	3 1/2	1/4	1/10	99,20 B
Staats-Anleihe de 1868	4	1/1	1/7	102,25 B
do. do. de 1850, 52, 53, 62	4	1/4	1/10	101,60 B
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	1/1	1/7	100,00 B
Kurmärkische Schuldver.	3 1/2	1/5	1/11	98,50 G
Meinartische	3 1/2	1/1	1/7	98,50 G
Öder-Deichbau-Dbl. I. Ser.	4	1/1	1/7	—
Berliner Stadt-Obligat.	4	versch.		102,80 G
do. do.	3 1/2	1/1	1/7	—
do. do. neue	3 1/2	1/1	1/7	—
Frankfurter Stadt-Anleihe	4	1/4	1/10	102,30 B
Oessler Stadt-Anleihe	4	1/2	1/8	—
Charlottenb. Stadt-Anl.	4	1/1	1/7	104,00 B
Hofenfelder Stadt-Anl.	4	1/1	1/7	—
Elber Stadt-Dbl. IV. u. V.	4	1/1	1/7	—
Kaisersbr. Stadt-Anl.	3	1/5	1/11	91,75 G
Königsberger Stadt-Anl.	4	1/4	1/10	—
Altpreuss. Prov.-Oblig.	4	1/1	1/7	102,25 B
Rheinprov.-Obligat.	4	versch.		103,00 G
do. do.	3 1/2	1/4	1/10	100,10 B
Hofstadter Stadt-Anleihe	3 1/2	1/1	1/7	97,00 B
Westpreuss. Prov.-Anleihe	4	1/4	1/10	102,60 G
Wiesbadener Stadt-Anl.	4	1/1	1/7	—
Börsen. Anleihe (conv.)	4 1/2	1/1	1/7	103,50 G
Wesslinger	5	1/1	1/7	115,30 B
do. do.	4 1/2	1/1	1/7	109,60 B
do. do.	4	1/1	1/7	103,20 B
do. do.	3 1/2	1/1	1/7	97,00 B
Central-Landsgasth.	4	1/1	1/7	102,00 G
do. do.	3 1/2	1/1	1/7	96,70 B
do. do. Interims-Sch.	3 1/2	1/1	1/7	—
Kur- u. Neumärk.	3 1/2	1/1	1/7	—
do. do. neue	3 1/2	1/1	1/7	96,60 B
do. do.	4	1/1	1/7	102,00 B
Schlesische	3 1/2	1/1	1/7	96,50 B
Pommersche	3 1/2	1/1	1/7	96,90 B
do. do.	4	1/1	1/7	102,00 B
do. do. Landsgasth.	4 1/2	1/1	1/7	—
Posenische	4	1/1	1/7	101,95 B
do. do.	3 1/2	1/1	1/7	96,50 G
Sächsische	4	1/1	1/7	96,90 G
Schlesische altlandsg.	3 1/2	1/1	1/7	96,90 G
do. do.	4	1/1	1/7	100,70 B
do. do. Lit. A.	3 1/2	1/1	1/7	96,50 B
do. do. C.	3 1/2	1/1	1/7	96,50 B
do. do. A.	4	1/1	1/7	100,70 B
do. do. Lit. C. I. II.	4	1/1	1/7	100,70 B
do. do. II.	4 1/2	1/1	1/7	—
do. do. do. neue	3 1/2	1/1	1/7	96,50 B
do. do. I. II.	4	1/1	1/7	100,70 B
do. do. II.	4 1/2	1/1	1/7	—
Westphälische	4	1/1	1/7	104,00 G
Westpr. Rittergasth.	3 1/2	1/1	1/7	96,75 B
Kur- u. Neumärk.	4	1/4	1/10	103,00 G
Pommersche	4	1/4	1/10	103,00 G
Posenische	4	1/4	1/10	103,00 G
Preussische	4	1/4	1/10	103,00 G
Rhein. u. Westphäl.	4	1/4	1/10	101,00 G
Sächsische	4	1/4	1/10	103,00 G
Schlesische	4	1/4	1/10	103,00 G
Schleswig-Holstein	4	1/4	1/10	103,00 G

Fonds und Staats-Papiere. (Fort.)			
Badische Eisenbahn-Anl.	4	verschied.	103,50 G
Bayerische Anleihe	4	verschied.	103,30 G
Premer Anleihe de 1884	3 1/2	1/8	—
Großh. Hessische Oblig.	4	15/3 15/11	—
hamb. Staats-Anleihe	4	1/3 1/9	—
do. Staats-Rente	3 1/2	1/1 1/7	99,10 bz G
Niedl. Eisenb.-Schuldver.	3 1/2	1/1 1/7	—
Neup. Landes-Spark.-Obl.	4	1/1 1/7	—
Sächsl. Alt. Hamb. Obl. gm.	4	verschied.	103,60 G
Sächsl. Staats-Anleihe	4	1/1 1/7	103,90 bz
do. Staats-Rente	3	verschied.	90,70 bz
do. landw. Pfandbr.	4	1/1 1/7	103,00 G
do. do. do.	4 1/2	1/1 1/7	—
Württemberg. St.-Anleihe	4	verschied.	—
Preuß. Präm.-Anl. de 55	3 1/2	1/4	144,10 G
Hess. Präm.-Scheine 40%	—	pr. Stück	290,10 G
Anhalt. Rentendbriefe car.	—	verschied.	101,50 bz G
Badische Präm.-Anleihe	4	1/2 1/8	134,00 bz
Bayerische Präm.-Anleihe	4	1/6	134,50 bz
Braunsch. 20 %-Loose	—	pr. Stück	94,50 bz 23
Cöln-Mindener Pr.-Anl.	3 1/2	1/4 1/10	129,25 bz 23
Deussauer Präm.-Anleihe	3 1/2	1/4	128,75 bz
Hamburger	3 1/2	1/3 p. St.	196,00 bz
Lübecker } 50 %-Loose	3 1/2	1/4 p. St.	186,80 bz
Weininger 7 %-Loose	—	pr. Stück	23,25 G
Oldenburg. Loose pr. St.	3 1/2	1/2	156,00 B

Unverzinst. Stadt-Anleihe	5	1/5	1/11	91,40 fl. 91,40
Auenus-Altes Gold-Anl.	5	1/1	1/7	84,00 Bz
Ägyptische Anleihe	3	1/3	1/9	— fl. —
do. do.	4	1/5	1/11	71,60 fl. 71,60
do. do.	5	15/4	1/10	95,00 fl. 95,00
Finnländische Loose	—	pr.	Stück	47,10 Bz
do. Eisenbahn-Anl.	4	1/6	1/12	99,50 Bz
Holländische Anleihe	3 1/2	1/5	1/11	97,80 G
Italienische Rente	5	1/1	1/7	95,00 fl. 95,00
Kopenhagen. Stadt-Anl.	3 1/2	1/1	1/7	94,75 Bz
Lissaboner Stadt-Anleihe	4	1/1	1/7	76,50 Bz
do. do. neue	4	1/1	1/7	76,40 Bz
Luremburg. Staats-Anl.	4	1/4	1/10	—
Moskauer Stadt-Anleihe	5	1/3	1/9	54,90 Bz
Newporter Stadt-Anleihe	6	1/1	1/7	—
do. do.	7	1/5	1/11	—
Norwegische Anl. de 1884	4	15/3	15/3	102,25 fl. 102,25
Oester. Goldrente	4	1/4	1/10	87,30 fl. 87,30
do. Papier-Rente	4 1/2	1/2	1/8	62,80 Bz
do. do.	4 1/2	1/5	1/11	62,80 Bz
do. do.	5	1/3	1/9	—
do. Silber-Rente	4 1/2	1/1	1/7	63,80 fl. —
do. do.	4 1/2	1/4	1/10	63,80 fl. —
do. 250 fl. 1854	4	1/4	—	—
do. Kredit 100 1858	—	pr.	Stück	—
do. 1860er Loose	5	1/5	1/11	112,00 G
do. 1864er Loose	—	pr.	Stück	273,50 G
do. Bobenk.-Pfdb.	4	1/5	1/11	99,75 fl. —
do. Ungar. St. Pdb.	4	1/4	1/10	79,00 Bz
Pester Stadt-Anleihe	6	1/1	1/7	86,75 fl. —
Polnische Pfandbriefe	5	1/1	1/7	57,50 Bz
do. Liquidat.-Pfdb.	4	1/6	1/12	53,90 Bz
Raab-Grayer (Pr.-Anl.)	4	15/4	15/10	—
Wiensische Stadt-Anleihe	4	1/4	1/10	97,50 Bz
do. do. II. III.	4	1/4	1/10	96,75 Bz
Rumän. Staats-Anl. gar.	8	1/1	1/7	— fl. 107,40
do. do. Oblig.	6	1/1	1/7	103,20 fl. 103,20
do. do. Oblig.	5	1/6	1/12	98,90 fl. 98,90
do. do. amortisirt.	5	1/4	1/10	91,40 fl. 91,60
Russ. Engl. Anl. 1822	5	1/3	1/9	93,30 Bz
do. do. 1859	3	1/5	1/11	— fl. —
do. do. 1862	3	1/5	1/11	94,40 fl. 94,40
do. consol. Anl. 1870	5	1/2	1/8	— fl. 97,25
do. do. do. 1871	5	1/3	1/9	93,00 fl. 93,10
do. do. do. 1872	5	1/4	1/10	93,00 fl. 93,10
do. do. do. 1873	5	1/6	1/12	— fl. 93,40
do. do. do. 1875	4 1/2	1/4	1/10	87,60 fl. 88,40
do. do. do. 1877	5	1/1	1/7	— fl. 97,00
do. do. do. 1880	4	1/5	1/11	79,75 Bz
do. do. do. 1884	5	1/5	1/11	93,40 fl. 93,60
do. Goldrente	6	1/6	1/12	107,20 Bz
do. do. 1884 April	5	1/1	1/7	88,20 Bz
do. (I. Orient) 1877	5	1/6	1/12	55,90 Bz
do. (II. Orient) 1878	5	1/1	1/7	56,10 Bz
do. (III. Orient) 1879	5	1/5	1/11	55,90 Bz
do. Rifol.-Obl.	4	1/5	1/11	85,05 fl. 85,10
do. Poln. Schatz-Obl.	4	1/4	1/10	88,50 fl. 87,80
do. Präm.-Anl. 1864	5	1/1	1/7	139,90 Bz
do. do. 1866	5	1/3	1/9	132,90 Bz
do. 5. Anl. Silbergl.	5	1/4	1/10	59,25 Bz
do. 6. do. do.	5	1/4	1/10	87,75 Bz
do. Bobenkredit	5	1/1	1/7	90,50 Bz
do. Genl.-Bobenkr.-Pfdb.	5	1/1	1/7	83,00 Bz
do. Kurl. Kredit-Berein	2	2/6	1/2	56,90 G
Schwed. Staats-Anl. de 75	4 1/2	1/2	1/8	104,25 G
do. do. neue	4 1/2	1/6	1/12	95,60 Bz
do. Hypoth.-Pfdb.	4 1/2	1/2	1/8	101,60 G
do. do. neue	4 1/2	1/4	1/10	104,50 Bz
do. do. 1878	4 1/2	1/1	1/7	100,80 fl. 101,25
do. Städte-Pfdb. 80,83	4 1/2	versch.	versch.	103,50 Bz
Serbische Hypoth.-Oblig.	5	1/1	1/7	77,30 Bz
do. do. Lit. B.5	5	1/1	1/7	74,70 Bz
do. amort. Rente	5	1/1	1/7	77,90 Bz
Serb. amortisirt. de 1885	5	1/5	1/11	79,00 Bz

Fonds und Staats-Papiere. (Fortf.)				
Spanische Schuld	4	verchied.	62,75	b ₃
Stockholms Pfändr. 84. 85 4½	1/1	1/7	102,20	b ₃
do. Pfändr. de 86 4	1/5	1/11	93,50	b ₃
do. Stadt-Anl. de 80 4	15½	15/2	100,00	b ₃ B
do. do. de 85 4	15½	15/2	100,00	b ₃ B
Türk. Anl. 1365 in L. conv. 1	3/3	1/9	13,20	B ₃
do. 400 rcs. Koop.-Sich.	—	franco	29,25	b ₃ B
do. Tabak-Regie	4	1/3	—	—
Ungar. Gold-Rente	4	1/1	1/7	77,40 fl. 77
do. Gold-Inveft.-Anl. 5	1/1	1/7	98,70	b ₃
Ungar. Papier-Rente	5	1/6	1/12	69,25 b ₃
do. Poſte	—	pr. Schict	209,25	b ₃
do. St.-Fiftenb.-Anl. 5	1/1	1/7	98,20	fl. 98
do. Temes-Bega-Anl. 5	1/4	1/10	77,75	b ₃
do. Pfändr. 71 (Schmörzer)	5	1/2	1/8	101,00 b ₃
do. Bodentredit	4½	1/4	1/10	—
do. Bodentf. (Gold) Pfändr.	5	1/3	1/9	—
Wiener Kommunal-Anl. 5	1/1	1/7	103,40	B ₃

Eisenbahn - Stamm - Aktien.					
Bayern-Kuländer	2	—	1/1	137,50	6
do. Markttrikt	61	—	1/1	49,90	b ₃
Mtenburg-Beiz	57 ³⁰	—	1/1	154,00	b ₃
Berlin-Dresdener	0	—	1/4	19,40	6
Crefelder	4 ³	—	1/4	102,30	6
Crefeld-Nerlinger	5	—	1/1	—	—
Dortm. Eisfelder	2 ¹	—	1/1	62,40	b ₃
Eutin-Bücker	1	—	1/1	33,40	b ₃
Frank. Güterbahn	5 ¹	6	1/1	104,75	b ₃
Harb.-Büchener	7	—	1/1	150,50	b ₃
Hungsh.-Bergrath	3 ¹	—	1/1	215,00	b ₃ 6
Hainz-Kdwgsh.	9	—	1/1	91,80	b ₃
Marb.-Mansauer	4	—	1/1	36,10	b ₃
Medl. Fr. Jungb.	4	—	1/1	142,25	b ₃ 2
Niederwaldbahn	5 ¹	25	1/7	70,00	6
Nordhans.-Grünit	0	—	1/1	34,00	6
do. do.abg.	0	—	1/1	34,00	6
Ostpr. Südbahn	5	—	1/1	65,25	b ₃
Saalbahn	0	—	1/1	35,75	6
Reimar-Verder	4	—	1/1	22,75	b ₃ 6
do. 2 ¹ par.	2 ¹	—	1/1	22,75	b ₃ 6
do. ung.	0	—	1/1	22,75	b ₃ 6
Werrabahn	2 ¹	—	1/1	75,50	b ₃ 6

Albrechtsbahn	1½	—	5	1/1	1/7	20,00	b ₂ B
Frankf. - Rotterdam	6,5	—	4	1/1	—	—	—
Arader (vereinigt.)	6	—	6	1/1	—	88,80	b ₂
Antw.-Leopold	15½ ⁿ	—	4	1/1	—	—	—
Pallische Eisenb.	3	—	3	1/1	1/7	60,00	B
Böhm. Nordbahn	6	—	4	1/1	—	—	—
do. Westbahn	5½	—	5	1/1	1/7	106,70	b ₂
Buſchthener	4½	—	4	1/1	1/7	84,00	b ₂
Canada Pacific	3	—	3	1/9	—	62,50	b ₂ G
Carafinen-Agram	5	—	5	1/1	1/7	96,40	b ₂ G
Donez-Eisenbahn	5	—	5	1/6	1/12	89,90	B
Radkau-Boberger	7½	—	4	1/1	—	—	—
St. Karl-Eudw.	5	—	4	1/1	1/7	79,50	b ₂ G
Gotthardbahn	3½	—	4	1/1	—	96,50	B
Straz-Röſacher	6½	—	4	1/1	—	87,75	b ₂ G
Rail. Mittelm. B.	5	—	4	1/7	—	100,75	B
Kaisau-Deberberg	4	—	4	1/1	1/7	—	—
Kursk-Kiew	10½	—	5	1/2	1/8	158,50	G
Leipzig-Gera.	6½	—	4	1/5	1/11	85,50	b ₂ G
Rüſſiſch-Eimburger	0	—	4	1/1	—	8,60	b ₂ B
Moſcow-Breſter	3	—	3	1/1	1/7	60,00	b ₂ G
Deſſer. Franz. St.	5	—	4	1/1	1/7	—	—
do. Potaſch-Gef.	4	—	5	1/1	—	59,10	b ₂
do. Nordweſt.	4	—	5	1/1	1/7	254,50	G
do. Lit. B. Gibeſch.	2½	—	4	1/1	—	—	—
Maab-Debenburg	1	—	4	1/1	—	24,50	b ₂ G
Reichenberg. Pac.	3,51	—	4	1/1	1/7	61,50	b ₂
Ruſſ. Staatsbahn	7,25	—	5	1/1	1/7	125,75	G
do. Südweſt.	5,80	—	5	1/1	1/7	59,00	G
do. do. gr.	5,80	—	5	1/1	1/7	58,90	b ₂
Schweiz Central	4	—	4	1/1	—	99,20	b ₂ G
do. Nordoſt.	0	—	4	1/1	—	—	—
do. Raibou.	2	—	4	1/1	—	79,00	d b ₂ B
do. Weſtbahn	0	—	4	1/1	—	23,30	b ₂
Sibörr. (Rom.)	1	—	4	1/5	—	144,50	b ₂
Ammer-Bonden	—	fr.	per	Etud	—	1,00	G
Ungar. Galitzier	5	—	5	1/1	1/7	—	—
Warſchau-Lereſp.	5	—	5	1/4	1/10	93,75	n. —
do. Wiener	13½	—	5	1/1	—	267,50	b ₂
Weichſelbahn	5	—	5	154	15/10	—	—
Wiſſiſſiſſiſche	4	—	4	1/1	—	77,75	b ₂ B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.				
Altbaun-Golberg	4½	—	1/4	105,75 G
Angerm. Schwed.	1½	—	1/4	36,50 G
Berlin-Brandenb.	0	—	1/4	51,00 B½
Breslau-Warth.	1½	—	1/4	58,00 a B½
Dorin.-Erfelderb.	4½	—	1/4	111,00 G
Dur-Weiden.	7½	—	1/1	—
Magd.-Mansf.	5	—	1/1	96,90 B
Regenb. Südb.	4	—	1/1	56,50 a B
Rordhau.-Erfurt	4½	—	1/1	104,00 G
Oberlausitzer	3½	—	1/1	92,80 G
Rhr. Südbahn	5	—	1/1	100,75 G
Saarl. Rheinpupp.	4½	—	1/4	101,50 G
Siegbrunnbahn	4½	—	1/4	—
Saalbahn	3	—	1/1	88,90 B½
Schwarzb. Regg.	6	—	1/1	81,75 B½
Unter-Erfelderb.	4	—	1/1	90,00 G
Reim.-Gersb.	2½	—	1/1	81,00 B½

(Verstaatlichte Eisenbahn-Stamm-Aktien.)					
Eisenb.-Werk.	5 5	1/1	1/7	—	—
Frank-Siebekh.	5 5	1/1	1/7	—	—
Kronpr.-Kulobsk.	4 5	1/1	1/7	72,20	5 5 G
Niederösch. Märf.	4 4	1/1		101,60	G
Stargard-Pofener	4 5 1/2	1/1	1/7	104,10	5 5 G
Vorarlberger	5 5	1/1	1/7	76,90	5 5

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				
Regen-Zülich	5	1/1	1/7	102,50 B
Berg.-Märk. III. A. B. C.	3 1/2	1/1	1/7	98,30 B 3
do. V. VII. VIII.	4	1/1	1/7	101,20 B
do. IX. Ser.	4	1/1	1/7	102,00 —
do. Märk. (Nordb.) conc.	4	1/1	1/7	— B
Berlin-Anhalt. Lit. C.	4	1/1	1/7	101,00 B
do. (Oberlausitzer)	4 1/2	1/1	1/7	—
Berlin-Dresdener gar.	4 1/2	1/4	1/10	101,25 B
Berlin-Görlitzer Lit. B.	4	1/1	1/7	—
Berlin-Hamburg. I. III. C.	4	1/1	1/7	101,00 B
Berl.-Potsd.-Magdbg. A. C.	4	1/2	1/7	100,90 B
Berlin-Stettiner	4	1/4	1/10	101,00 B
Braunschweigische	4 1/2	1/1	1/7	—
do. Landesbahn.	4	1/1	1/7	—
Brsl.-Schweidn.-Freib. II.	4	1/4	1/10	—
do. Lit. K.	4	1/1	1/7	—
do. de 1876	5	1/4	1/10	101,00 B
Breslau-Warlsruher	5	1/4	1/10	—
Coln-Mindener IV. Em.	4	1/4	1/10	101,10 B 3
do. V. Em.	4	1/1	1/7	—
do. VI. A. B.	4	1/4	1/10	101,60 B
do. VII. Em.	4	1/1	1/7	101,60 B
Deutsch-Nordischer Lloyd	4	1/1	1/7	99,70 B
Halberstadt-Blankenburg	4	1/1	1/7	100,50 B
Holsteinische Westbahn	4	1/1	1/7	—
Lübeck-Büchen gar.	4	1/1	1/7	—
Magdeb.-Halberst. de 1865	4	1/1	1/7	100,90 B
do. de 1873	4	1/1	1/7	100,90 B
do. Leipz. Lit. A.	4 1/2	1/1	1/7	103,50 B
do. Lit. B.	4	1/1	1/7	101,10 B
do. Wittenb.	6	1/1	1/7	89,50 B
Münz-Ludwigsh. 68,69	4	1/1	1/7	—
do. 75,76 conc.	5	1/3	1/9	101,25 B 3
do. 74 conc.	4	1/4	1/10	—
do. v. 1881	4	1/2	1/8	101,75 B
Niederb.-Märk. I. Ser.	4	1/1	1/7	101,80 B
do. II. Ser. de 22. H. 1.	4	1/1	1/7	—
do. Oblig. II. Ser.	4	1/1	1/7	101,10 III. 103 1/2
Nordb.-Erfurter I. Em.	4 1/2	1/1	1/7	—
do. II. Em.	4	1/1	1/7	—
Oberb.-Pfalz Lit. B.	3 1/2	1/1	1/7	—
do. Lit. D.	4	1/1	1/7	101,10 B
do. Lit. E.	3 1/2	1/4	1/10	—
do. Lit. F. I. Em.	4	1/4	1/10	101,10 B
do. Lit. G. H.	4	1/1	1/7	101,10 B
do. Em. v. 1873	4	1/1	1/7	101,10 B
do. Em. v. 1879	4 1/2	1/1	1/7	105,80 B 3
do. Em. v. 74, 80	4	1/1	1/7	101,10 B
do. Em. v. 1883	4	1/1	1/7	—
do. Niederb.-Pfalz. 3 1/2	1/1	1/7	—	—
do. (Stargard-Posen)	4	1/4	1/10	—
Östpr.-Südb. A. B. C.	4 1/2	1/1	1/7	102,80 B
Reichle-Denker	4	1/1	1/7	—
Rheinische	3 1/2	1/1	1/7	—
do. v. 58 u. 60	4	1/1	1/7	101,10 B 3
do. v. 62, 64, 71, 73	4	1/4	1/10	101,10 B 3
Saalkalzn	3 1/2	1/1	1/7	95,25 B
Schleswig-Holsteiner	4 1/2	1/1	1/7	—
Thüringer VI. Em.	4	1/1	1/7	—
Wernar-Geraer	4	1/1	1/7	—
Westbahn I. Em.	4	1/1	1/7	100,25 B

(Verkaufte Eisen- & Prioritäts-Oblig.)				
zum Bezug von Pr. 3 3/4% Consols abgestempelt.				
Vergisch-Wärthe IV.	4	1/1	1/7	98,25 b ³ G
Berlin-Potsdam D.	4	1/1	1/7	98,25 b ³ G
do. do. E. F.	4	1/1	1/7	98,25 b ³ G
Soln-Mindener I.	4	1/1	1/7	98,60 G
Halle-Soran C.	4	1/1	1/7	98,25 G
Bürlinger I. III. IV. V.	4	1/1	1/7	98,25 G
Soln-Mindener III.	4	1/4	1/10	—
Meiße 65—69	4	1/4	1/10	98,30 G
Baden-Karlsruher	4	1/1	1/7	100,00 G
Albrechtsbahn gar.	5	1/5	1/11	78,10 G
Böhmische Nordb. Sbd.	4	1/1	1/7	99,40 b ³ G
Buchstader Gold-Sbd.	4 1/2	1/4	1/10	102,90 b ³ G
Dup-Bodenbach	5	1/1	1/7	85,00 fl. — —
do. II. Em.	5	1/4	1/10	84,00 fl. 104,10
Dup-Brig Gold-Prior.	5	1/1	1/7	107,25 b ³ G
do. do.	4	1/1	1/7	97,80 b ³ G
Elisabeth-Weß. Gold-P.	4	1/4	1/10	99,80 b ³ G
Frank-Josefbahn	4	1/4	1/10	74,90 G
Franken-Bates gar.	5	1/4	1/10	79,50 G
Galiz.-Kubowisch gar.	4 1/2	1/1	1/7	79,00 G
do. do. 1882	4 1/2	1/1	1/7	77,50 G
Gotthardbahn III. Serie	5	1/4	1/10	100,10 G
do. IV. Serie	5	1/1	1/7	104,25 G
do. conv.	4	1/1	1/7	100,50 G
Kaiser Ferd.-Nordbahn	5	1/5	1/11	92,80 b ³ G
do. do. do.	4	1/1	1/7	79,00 b ³ G
Leitkau-Deberg gar.	5	1/1	1/7	78,40 G
do. do. Gold-Prior. g.	5	1/1	1/7	100,50 G
Leipzig-Rudolfsbahn	4	1/4	1/10	71,50 G
do. Salztammergut	4	1/4	1/10	97,70 G

[illegible]